

WALK & More

Thema: Energie



Der AK Nachhaltigkeit lädt ein: Wettbewerb für die besten Nachhaltigkeitstipps

Am ersten Wochenende im Mai traf sich der bundesweite Arbeitskreis Nachhaltigkeit am Titisee im Hochschwarzwald, um bei einer Wandertagung weitere Strategiepunkte zu überlegen und die DWJ noch nachhaltiger aufzustellen. Das Wochenende war äußerst produktiv und so kam eine Reihe von konkreten Vorschlägen zusammen:

- Es soll im Veranstaltungsprogramm (Internetseite, auf | tour) spezielle Hinweise geben, wenn Veranstaltungen den Grundsätzen von *BNE* (Bildung für nachhaltige Entwicklung) entsprechen.
- Annika aus dem Arbeitskreis wird ab der Herbstausgabe in jeder Ausgabe der WALK & more eine BNE-geeignete Aktion aus den Outdoor-Kids des Monats raussuchen und dort vorstellen.
- Es werden bei den *#DWJnachhaltigkeitstipps* auf YouTube noch Videos zu Wanderschuhen, Schulranzen, Bademoden und Malfarben ergänzt.
- Tobi aus dem Arbeitskreis und Bundesjugendbeirat hat verschiedene Apps zum Thema Nachhaltigkeit rausgesucht, die er in einer Videoreihe vorstellen wird.
- Es soll eine Liste erstellt werden mit Videotipps für Dokus und Lehrsendungen zum Thema Nachhaltigkeit, Vorschläge bitte an info@wanderjugend.de senden.
- Es sollen Gespräche mit Förstern geführt werden, um eine Baumpflanzpatenschaftsaktion zu initiieren.

Das Thema, über das im Schwarzwald am längsten gesprochen wurde, ist weiterhin die Erstellung einer Arbeitshilfe mit Nachhaltigkeitstipps für Gruppenaktivitäten. Dafür soll das Wissen der Gruppen einbezogen und abgefragt werden.

Wir sammeln Eure praktischen Beispiele für nachhaltige DWJ-Aktivitäten, die als positive Beispiele (Best Practice) dienen werden. Um Euch besonders zu motivieren, loben wir dafür einen Wettbewerb aus, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gibt.

Bei Euren Freizeiten und Zeltlagern, Wanderungen und in Gruppenstunden, gibt es sicher Organisations- und Programmpunkte, die besonders umweltfreundlich, nachhaltig oder klimaschonend sind. Davon möchten wir gern erfahren und eine Sammlung guter Beispiele zusammenstellen.

Ihr könnt Eure Aktivitäten, bspw. mit dem Fahrrad angereist, Lebensmittel unverpackt besorgt, abbaubare Zahnpasta selbst hergestellt, in einem Video dokumentieren, in einem Text beschreiben, in einer Fotocollage darstellen etc. Wir freuen uns, wenn Ihr das gemeinsam mit Euren Gruppen / Teilnehmenden erstellt, das ist sicher auch ein toller Programmpunkt bei Euren Aktivitäten. Deswegen sind alle Preise auch Spiel- und Erlebnispreise für die ganze Gruppe, deren Wert von 30 bis 200 Euro reicht.

Wenn Ihr Fragen zum Wettbewerb habt oder Eure Beiträge einreichen möchtet, schreibt uns eine E-Mail an info@wanderjugend.de. Selbstverständlich könnt Ihr mit Euren Gruppen / Freizeiteilnehmenden auch mehrere Aktivitäten einreichen. Der Einsendeschluss ist der *1. November 2023*. Die Größe der Gruppe und die Altersstruktur sind nicht vorgegeben.

Wenn Ihr den Wettbewerb bekannter machen wollt, teilt einfach unser Einladungsvideo auf www.youtube.com/@wanderjugend

Wir freuen uns auf Eure Einsendungen.

Viele Grüße

Euer Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Hier geht es zum Video:





Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ich heiße Kevin, bin 27 Jahre alt und wohne und studiere in Mainz. Seit der letzten BDV bin ich der neue Bundesvorsitzende bei der Wanderjugend. Schon länger bin ich als Vertrauensperson bei der Wanderjugend dabei und wurde vor zwei Jahren in den Beirat und letztes Jahr zum Finanzverwalter gewählt. Nun versuche ich mit all meiner Energie, die Wanderjugend voranzubringen und zukunftsfähig aufzustellen. Ach ja – Energie, da war doch was? Das ist ja auch das Thema der aktuellen WALK & more.

Fossilbrennstoffe tragen auch zur Verschmutzung der Luft und des Wassers bei und sind eine der Hauptursachen für den Klimawandel. Zum Glück gibt es auch erneuerbare Energien die sauberer und umweltfreundlicher sind.

Wir können uns dafür einsetzen, dass unsere Schulen und Gemeinden erneuerbare Energien nutzen, wir können uns für energieeffiziente Geräte entscheiden und wir können uns dafür einsetzen, dass unsere Regierungen Maßnahmen ergreifen, um erneuerbare Energien zu fördern. Erst neulich haben wir unser Positionspaper zum Thema Windkraftanlagen in Wäldern beschlossen – Spoiler: finden wir gut.

Lasst uns gemeinsam etwas bewegen. Wir haben die Macht, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, und es beginnt mit unserer Einstellung zur Energie. Lasst uns gemeinsam auf eine saubere und nachhaltige Zukunft hinarbeiten.

In dieser Ausgabe soll es allerdings nicht nur um Energie im herkömmlichen Sinne gehen – wir bei der Wanderjugend sind schließlich vielseitig. Aber lest selbst. Dabei wünsche ich euch viel Spaß und Freude.

Liebe Gre

Kevin Mendl | Bundesvorsitzender

Inhalt

- 04 Windkraft in Wäldern
- 07 Das Ende der Atomkraft ist ein Grund zur Freude
- 07 Leckere Energielieferanten auf Wanderungen
- 09 Energie sparen beim Artikelschreiben mit künstlicher Intelligenz
- 11 How to chill in the woods
- 13 Interview zu Kondition beim Wandern
- 15 Bundesverband
- 24 kreuz & quer
- 33 was uns bewegt

Titelfoto: Svenja Misamer, Torsten Flader

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.,
Querallee 41, 34119 Kassel
Tel: 0561 400498-0, Fax: 0561 400498-7
E-Mail: info@wanderjugend.de
Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de,
www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de

V. i. S. d. P.: Torsten Flader
Redaktion & Layout: Svenja Misamer, Torsten Flader
Lektorat: Sarah Weiß

Mit Beiträgen von: Anna Huth, Anne-Christine Elsner, Christina Hansel, Fabian Schrage, Frank Ulrich, Grit Rückert, Helga Kipp, Inge Hus, Jana Leenich, Jana Schadow, Kevin Mendl, Ludwig Lang, Marlen Krimmling, Norman Goldmann, Riikka Pulju, Robert Becker, Svenja Misamer, Torsten Flader, Wolfgang Walter

Druck: BONIFATIUS GmbH, Paderborn
Redaktionsschluss Herbstausgabe 2023: 15.08.2023
ISSN: 1437-4676

Für Jugendleitungen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- berwiegend aus Altpapier

RG4



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/53323-2002-1008



Demokratischer Prozess für ein Positionspapier

Die Deutsche Wanderjugend ist der Fachverband für junges Wandern, was vornehmlich in Wäldern stattfindet. Auch viele andere Wald- und Draußenaktivitäten werden von den Mitgliedern der DWJ praktiziert; dazu versteht sich die DWJ als Umwelt- und Naturschutzverband. Deshalb war es das Ziel, eine einheitliche Position zum Thema Energiewende und Windkraftanlagen (WKA) in Wäldern in einem Positionspapier zu beschließen, um nach innen und außen eine gemeinsame Haltung zeigen zu können.

Um eine Grundlage für ein Positionspapier zu haben, hat der AK Nachhaltigkeit eine Umfrage zum Thema Energiewende und Windkraftanlagen initiiert. Die Haupt- und Landesjugendwartinnen und -warte sowie die Bildungsreferentinnen und -referenten der Vereine und Verbände waren gebeten, die Umfrage zu verbreiten, die zudem noch über den bundesweiten Newsletter „WALK & more Express“ beworben wurde. Ab Jahresbeginn 2023 war die Umfrage über das Online-Werkzeug „Survey-Monkey“ für zwei Monate geöffnet.

An der Umfrage beteiligt haben sich 67 Personen, die Antworten ergaben jeweils klare bis sehr klare Haltungen. Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit hat dann diese Antworten genommen und aus ihnen ein Positionspapier formuliert, das dem Bundesjugendbeirat übergeben wurde.

Dieser hat einen Antrag an das höchste Gremium der DWV, die Bundesdelegiertenversammlung (BDV), gestellt; die BDV wurde darin gebeten, das Positionspapier zur Energiewende und Windkraftanlagen in Wäldern zu beschließen.

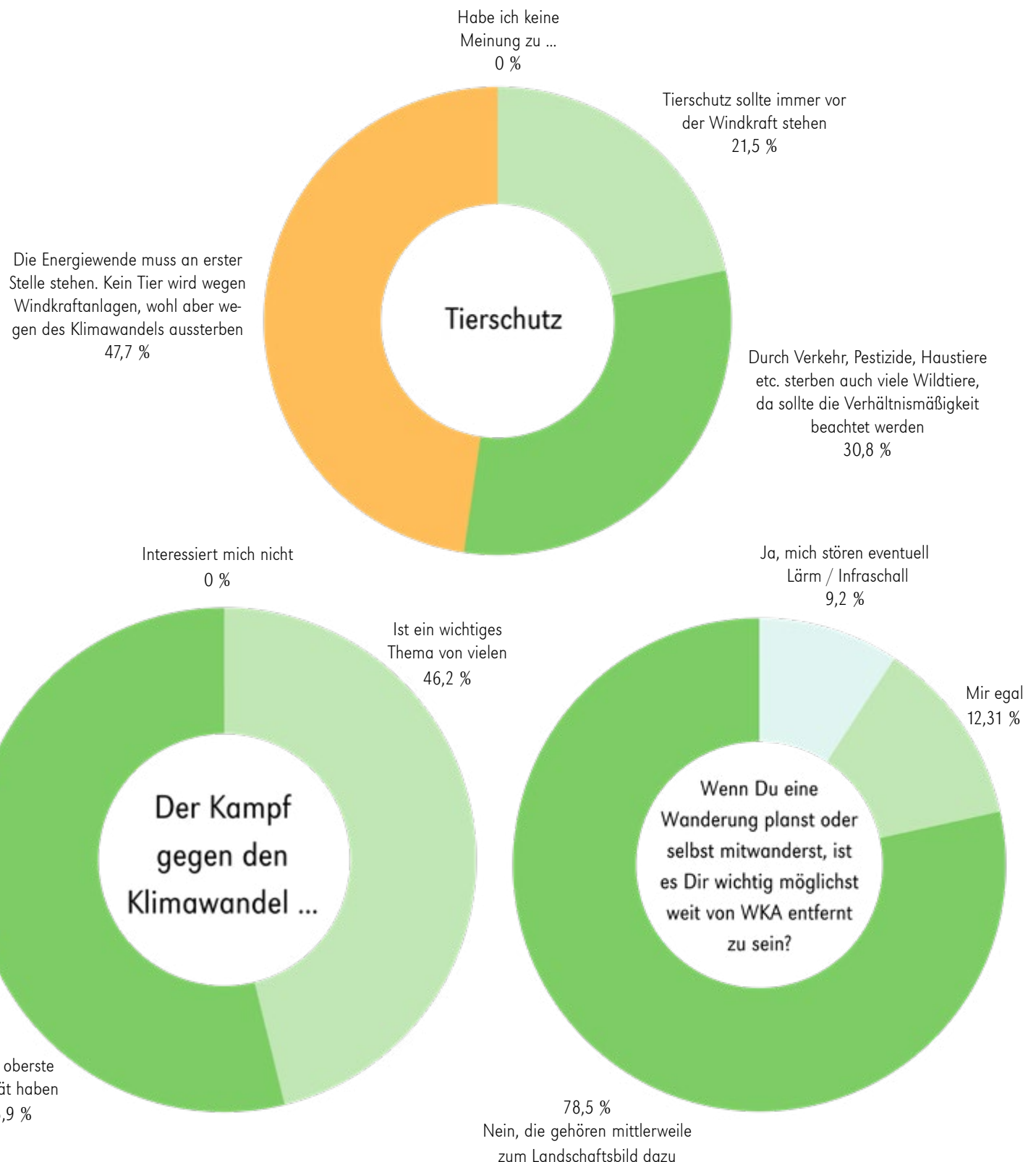
Im Vorfeld der BDV bekamen alle Jugendverantwortlichen in den Vereinen und Verbänden sowie alle gemeldeten Delegierten dieses Positionspapier, um es in den Strukturen diskutieren zu können. Dieser lange Weg mit Umfragen und Vorabdiskussionen klingt erstmal umständlich, ist aber im Leitbild der DWJ verankert: Demokratisches und soziales Handeln fördern. Alle sollten die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu sagen und mitzubestimmen. Durch den langwierigen und intensiven Vorlauf kam es dann bei der BDV in Bonn auch nur zu kleineren sprachlichen Veränderungen bzw. Ergänzungen im Papier. Die Inhalte des Antragspapiers hielten den Diskussionen stand und die Delegierten beschlossen das Positionspapier.

Der Bundesjugendbeirat und vor allem der AK Nachhaltigkeit freuen sich, dass die intensive und ausgedehnte Vorarbeit gewürdigt wurde und einen positiven Abschluss fand. Wir laden alle ein, das Positionspapier zu Energiewende und Windkraftanlagen in Wäldern allen Jugendaktiven zugänglich zu machen und auch für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.



Auszüge aus der Umfrage zum Thema Energiewende und Windkraftanlagen

An dieser Umfrage haben insgesamt 67 Personen teilgenommen.



Deutsche Wanderjugend

im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.



Deutsche Wanderjugend, Querallee 41, 34119 Kassel

Positionspapier zu Energiewende und Windkraftanlagen in Wäldern

Die Deutsche Wanderjugend (DWJ) ist die Fachorganisation für junges Wandern und Draußenaktivitäten in Wäldern; dazu ist die DWJ anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und ein Umwelt- und Naturschutzverband. Die DWJ erreicht mit ihren Aktivitäten jedes Jahr über 100.000 Kinder und Jugendliche. Die Aktiven der DWJ bekamen in den letzten Jahren immer deutlicher die Folgen des Klimawandels zu spüren. Der jungen Generation muss eine intakte Umwelt und ein lebensfreundlicher Planet übergeben werden, doch dazu sind schnellstmöglich massive Änderungen unserer Art, zu leben und zu wirtschaften, notwendig. Der Kampf gegen den Klimawandel ist ein wichtiges Thema, das oberste Priorität haben sollte.

Ein Grundpfeiler, dem Klimawandel zu begegnen, liegt in der Energiewende. Die Nutzung von regenerativen Energieformen muss schnellstmöglich massiv gefördert werden. Solar-, Windenergie, Wasserkraft und auch die Nutzung grünen Wasserstoffs sind Möglichkeiten, die momentane Krise zu mildern. Atomkraft ist dabei absolut keine Alternative, das beschlossene Ende dieser unsicheren und teuren Energieform muss Bestand haben.

Ein wichtiger Baustein der Energiewende liegt in der Nutzung von Windkraftanlagen (WKA). Grundsätzlich macht der Klimawandel auch keinen Halt vor Wäldern, deshalb befürworten wir auch einen Bau von WKA in Wäldern, ausgenommen allerdings sind Nationalparks, die weiterhin WKA-frei bleiben sollen. Gerade Flächen, die durch Sturm, Borkenkäferbefall, Hitze etc. entwaldet sind, können für den Bau von WKA genutzt werden und um diese herum dann wieder mit Bäumen bepflanzt werden.

Wildtiere sollten nicht durch WKA getötet werden. Deshalb ist eine Intensivierung der Erforschung und des Einsatzes von Schutzmechanismen notwendig. Allerdings sollte dabei die Verhältnismäßigkeit beachtet werden; durch Verkehr, Pestizide, Haustiere etc. sterben auch viele Wildtiere – kein Tier wird wegen Windrädern aussterben, viele Tierarten aber durch den Klimawandel.

Natürlich nehmen wir eine Veränderung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen wahr. Allerdings gehören sie in unserer Wahrnehmung zum Landschaftsbild dazu und dieses Bild wird von uns auch nicht negativ wahrgenommen.

Bei der Errichtung von Windkraftanlagen fordern wir von den politisch Handelnden mehr Beteiligung der Menschen, die im Umfeld dieser Anlagen wohnen, arbeiten oder Erholung suchen. Dies soll durch Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene geschehen.

Nur Beteiligung führt zu Akzeptanz, die notwendig ist, um den Ausbau zu beschleunigen und vor allem die Wahrnehmung zu verändern. WKA sollten kein Ärgernis darstellen, sondern als Notwendigkeit für eine klimafreundliche Zeitenwende angesehen werden.

Um das Thema Energiewende zu stärken und zu beschleunigen, wird allen DWJ-Gruppen nachdrücklich geraten, ihre Wanderheime, Jugendhäuser, Zeltplätze etc. vollständig mit zertifiziertem Ökostrom zu betreiben. Bei der Nutzung externer Tagungshäuser und Herbergen soll dies vorher abgefragt werden. Alle Mitglieder der DWJ sind herzlich eingeladen, zusätzlich in ihrem Zuhause und bei ihren beruflichen Einsatzorten das Thema Ökostrom zu platzieren und auf die Nutzung regenerativer Energie umzuschwenken.

Beschlossen von der Bundesdelegiertenversammlung 2023 am 19. März 2023 in Bonn.



Das Ende der Atomkraft ist ein Grund zur Freude

Die diesjährige Bundesdelegiertenversammlung (BDV) hat das „Positionspapier zu Energiewende und Windkraftanlagen in Wäldern“ verabschiedet. Darin heißt es: „Ein Grundpfeiler, dem Klimawandel zu begegnen, liegt in der Energiewende ... Atomkraft ist dabei absolut keine Alternative, das beschlossene Ende dieser unsicheren und teuren Energieform muss Bestand haben.“ Warum das als zukunftsorientierter Jugendverband, der sich dem Umweltschutz verschrieben hat unsere Meinung ist, soll im Folgenden kurz erläutert werden. Atomkraft ist keineswegs CO₂-neutral, denn bei der Urangewinnung, Brennelementherstellung, Kraftwerksbau und auch der Endlagerung ist zum Teil ein sehr hoher Energieaufwand notwendig, der Treibhausgase erzeugt.



Allein die Bundesrepublik hat seit 1959 die Atomkraft mit mehr als 280 Milliarden Euro gefördert und laut Studien betragen die gesamtgesellschaftlichen Kosten mehr als eine Billion Euro. Wir hoffen, dass die jährlich gesparten Milliardensubventionen nun in den verstärkten Ausbau regenerativer Energieformen gehen, denn Kohle darf keine Alternative sein.

Die verbliebenen 6 % Atomenergie im deutschen Strommix sind absolut verzichtbar, exportiert doch Deutschland seit über zehn Jahren seinen Stromüberschuss ins Ausland, vor allem nach Frankreich, dessen Atomkraftwerke höchst störanfällig sind, vor allem in den vermehrten Hitzesommern, wenn an vielen Stellen das notwendige Kühlwasser fehlt.

Die deutschen Atomkraftwerke haben rund 27.000 Kubikmeter hochradioaktiven Müll erzeugt, dazu kommt eine vielfache Menge von schwach- und mittelradioaktiven Materialien. In Deutschland gehen wir von einem Zeitraum von einer Millionen Jahren aus, in dem diese Abfälle auf Kosten zukünftiger Generationen isoliert gelagert werden müssen.

Die Abschaltung der Atomkraftwerke ist ein kleiner, aber unbedingt notwendiger Schritt, zukünftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern, und wir hoffen, dass nun endlich weitere Schritte folgen werden. Übrigens laufen die Bürorechner und auch Onlineserver der Bundesgeschäftsstelle seit Jahren mit Ökostrom.

△ Text: Torsten Flader

Leckere Energielieferanten

Draußen **#gemeinsamunterwegs** zu sein, macht hungrig. Egal ob auf Tageswanderungen oder Trekkingtouren – wer viel in Bewegung ist, benötigt mehr Energie als das im Alltag der Fall ist. Nach einem aktiven Tag an der frischen Luft macht es natürlich am meisten Spaß, gemeinsam zu kochen. Doch auch zwischendurch dürfen stärkende Snacks nicht fehlen. Denn wir wissen alle: je größer der Hunger, desto schlechter die Laune.

Was sind eigentlich geeignete Snacks und Zwischenmahlzeiten für Deine Draußenaktivitäten?

Wir stellen Euch auf diesen Seiten leckere Energielieferanten für die nächste Tour.

• Müsliriegel

Sie bestehen meist aus einer Mischung verschiedener Getreidesorten und Nüssen und sind die Klassiker des Wanderproviantes. Wer sich die Verpackung sparen möchte,

kann die kohlenhydratreichen Riegel ganz einfach selbst herstellen. Praktisch ist, dass man dabei den Zuckeranteil selbst bestimmen kann. Eine Alternative zum Müsliriegel sind die sogenannten „Energy Balls“, die wir Euch auf der nächsten Seite zeigen.

• Nussmischungen

Ob Cashewkerne, Erdnüsse, Haselnüsse oder Walnüsse – sie alle sind Kraftpakete, welche viel Energie, Proteine und gesunde Fette enthalten. Besonders praktisch: Sie sind leicht, Du kannst sie gut verpacken und auch in kleine Portionen aufteilen. Auf Mehrtagestouren ist vor allem die lange Haltbarkeit von Nüssen von Vorteil.

→



• Obst und Trockenfrüchte

Mit seinen Vitaminen und Antioxidantien ist frisches Obst die ideale Begleitung auf Wanderungen. Äpfel, Birnen und Bananen lassen sich zum Beispiel prima im Gehen essen. Von Vorteil ist für das Wandern auch, dass eine Portion Obst meist nicht schwer im Magen liegt.

• Gemüse

Cocktailtomaten, Gurken- und Paprikasticks oder auch klein geschnittene Möhren lassen sich gut in Brotboxen transportieren und sind leicht zu essen. Wenn Ihr Euch mit Eurer Wandergruppe abspricht und jede*r eine andere Gemüsesorte mitbringt, habt Ihr ein buntes Gemüsebuffet. Lecker dazu: Dips und selbstgemachter Kräuterquark.

• Motivationsnahrung

Lange Asphaltwege oder uninteressante Streckenabschnitte – wandern kann auch langweilig sein. Dann braucht es einen süßen Energie- und Motivationsschub. Kekse, Schokolade oder Schokoriegel sind beim Wandern natürlich nicht verboten. Jedoch solltest Du darauf achten, dass diese nicht alleine ausreichen. Durch ihren hohen Zuckergehalt liefern sie zwar schnell Energie, jedoch hält diese bei weitem nicht so lange an wie bei den anderen Snacks, die wir vorgestellt haben – die richtige Mischung macht´s.

• Wichtig

Trinken nicht vergessen: Natürlich geben Dir nicht nur die Snacks Energie. Genug Flüssigkeit darf auf keiner Deiner Wanderungen fehlen. Wenn Du eine Tour leitest, dann achte neben Kleidung (Kopfbedeckung, Regenkleidung, Schuhwerk) immer auch darauf, dass alle ausreichend mit Getränken versorgt sind. Denn besonders bei Anstrengung braucht Dein Körper viel Flüssigkeit. Geeignet sind: Wasser, Tees, verdünnte Fruchtsäfte oder isotonische Getränke.

Vermeide Müll: Die Verpackungen aller Snacks gehören in die jeweiligen Abfallimer und nicht in die Natur. Um unnötigen Müll zu vermeiden, kannst Du Deine Wandersnacks in Bienenwachspapier, Brotboxen oder auch im wiederverwendeten Glas mitnehmen.

△ Text und Fotos: Svenja Misamer

Energy-Balls – Energiereicher Snack für zwischendurch

Rezept (für ca. 15 Stück)

- 100 g Mandeln
- 140 g weiche Datteln
- 30 g (Fairtrade-)Kakaopulver

1. Gib alle Zutaten in einen Standmixer und stelle ihn auf die höchste Stufe, bis alles zu einer zähen Masse zerkleinert ist.

2. Teste, ob sich aus der Masse eine Kugel formen lässt. Gebe noch ein, zwei Datteln hinzu, falls die Konsistenz zu trocken sein sollte.

3. Nun kannst Du die Energy-Balls mit der Hand zu kleinen oder mittelgroßen Kugeln formen. Fertig ist die gesunde Alternative zum Energieriegel, welche Ihr je nach Geschmack mit Trockenfrüchten (z. B. getrocknete Aprikosen), Kokos oder auch Erdnussbutter aufpeppen könnt.

Haltbarkeit: Wenn Du die Energy-Balls luftdicht verpackst und im Kühlschrank aufbewahrst, halten sie sich für ca. 2 – 3 Wochen.





Energie sparen beim Artikelschreiben mit künstlicher Intelligenz?



Künstliche Intelligenz wird schon seit Jahrzehnten erforscht, genutzt und weiterentwickelt. Unter Künstlicher Intelligenz (KI) wird die Fähigkeit von Maschinen verstanden, intelligent zu sein. Das heißt, Maschinen können sich ihnen eingegebenes Wissen merken, es ggf. erweitern und anwenden.

Häufig wurde und wird KI bspw. im medizinischen Bereich eingesetzt, um Diagnosen zu stellen und Therapien zu entwickeln. Die meisten kennen KI bspw. von Telefonhotlines, in denen intelligente oder oft gefühlt eher weniger intelligente Maschinen sich unserer Anliegen annehmen. Ebenfalls dazu gehören die Algorithmen in Social Media, die sich merken und auswerten, welche Themen wir besonders interessant finden und bei welchen Beiträgen wir länger verweilen. So erstellen die Portalbetreiber anhand unseres Nutzungsverhaltens individuelle Profile über uns. Darauf basiert, welche Beiträge wir zukünftig zu sehen bekommen.

Künstliche Intelligenz wird auch häufig in Form sogenannter Bots (von Roboter) genutzt, die beispielsweise E-Mail-Adressen abfischen und Spamnachrichten (Massennachrichten mit Werbung oder anderen unerwünschten Inhalten) versenden oder in Chats und Kommentarspalten gesteuert Meinungen verbreiten.

Aktuell hört man häufig auch von Texten, die mit Chatbots (also intelligenten Textmaschinen) geschrieben werden. Am bekanntesten ist der seit 30. November 2022 frei zugängliche Dienst ChatGPT (Generative Pre-trained Transfor-

mer). Auf der Seite <https://chatgpt.org/de> kann man dann in wenigen Schritten einen Text generieren. Erst stellt man sich gegenseitig vor, dann erläutert man den Kontext des Anliegens, also um was es thematisch gehen soll. Der dritte Schritt ist dann eine klare Fragestellung, danach gilt es ganz kurz zu warten, was ChatGPT in wenigen Sekunden zusammenstellt.

Natürlich ist das kein ausgereiftes System; Texte, die mit KI generiert werden, sollten wir immer hinterfragen. Nicht nur die Inhalte, sondern auch Quellenangaben können falsch sein, aber der Chatbot vermittelt den Eindruck, es handele sich um Fakten. Dazu sind nicht alle Datenschutzfragen geklärt, wie ChatGPT bspw. mit gewonnenen persönlichen Informationen umgeht und ob ausreichender Schutz gegen Falschinformationen und Betrug geboten ist. Sicher ist jedenfalls, dass derlei Künstliche Intelligenz verstärkt Einzug in unser Leben halten wird; dabei geht es nicht nur um kurze Artikel, sondern auch um Bücher, wissenschaftliche Abhandlungen oder Musikstücke.

Unsere stellv. Bundesvorsitzende Jana hat ChatGPT testweise eingesetzt, um einen Bericht über erneuerbare Energien zu schreiben. Im Folgenden könnt Ihr selbst lesen, wie sich ChatGPT inhaltlich und sprachlich geschlagen hat.

△ Text: Torsten Flader
Fotos: erzeugt mit Canva-Bot





Erneuerbare Energie

Hier folgt ein Zitat, also ein unkorrigierter Text von ChatGPT:

Nachhaltige Energie ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Zukunft. Der Einsatz erneuerbarer Energien wie Sonnen- und Windenergie, Wasserkraft, Geothermie und Biomasse kann dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und den Klimawandel zu bekämpfen. Die Umstellung auf nachhaltige Energiequellen ist zwar eine Herausforderung, die jedoch unerlässlich ist, um eine lebenswerte Zukunft zu gewährleisten.

Die Nutzung von nachhaltiger Energie hat viele Vorteile. Erstens ist sie erneuerbar und somit unerschöpflich. Im Gegensatz dazu sind fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas endlich und nicht erneuerbar. Zweitens ist sie sauber und umweltfreundlich, was dazu beiträgt, die Umweltbelastung und die Luftverschmutzung zu reduzieren. Drittens ist sie kosteneffizienter als fossile Brennstoffe.

Es gibt verschiedene Arten von nachhaltiger Energie, von denen jede ihre Vor- und Nachteile hat. Sie alle haben gemein, dass sie sowohl sauber als auch unerschöpflich (mit Ausnahme von Biomasse) sind. Solarenergie wird durch die Nutzung von Solarzellen erzeugt, die das Sonnenlicht in Strom umwandeln, aber die Effizienz von Solarzellen hängt von der Intensität und Dauer des Sonnenlichts ab. Windenergie wird durch die Nutzung von Windturbinen erzeugt, die die Bewegung des Windes in Strom umwandeln, aber die Standorte für Windturbinen müssen sorgfältig ausgewählt werden, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Wasserkraft wird durch die Nutzung der Bewegung von Wasser erzeugt, um Turbinen anzutreiben, aber sie erfordert den Bau von Dämmen, was Auswirkungen auf die Umwelt haben kann.

Geothermie wird durch die Nutzung der natürlichen Wärme der Erde erzeugt, um Strom und Wärme zu erzeugen, aber sie erfordert den Zugang zu geothermischen Ressourcen. Biomasse wird durch die Verbrennung von organischen Materialien wie Holz, Maiskolben und Abfall erzeugt, aber sie kann dazu führen, dass Land für den Anbau von Biomassepflanzen genutzt wird, was Auswirkungen auf die Landnutzung hat.

Der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Energiewende ist eng und unvermeidlich.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen, mit denen die Menschheit konfrontiert ist, und seine Auswirkungen sind bereits spürbar.

Eine der Hauptursachen des Klimawandels ist der Einsatz fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas zur Energieerzeugung. Die Energiewende zielt darauf ab, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren und erneuerbare Energiequellen wie die bereits genannten zu nutzen, um den Klimawandel zu bekämpfen.

Die Energiewende ist somit eine wichtige Maßnahme zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, die zum Klimawandel beitragen. Durch die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen kann der Einsatz fossiler Brennstoffe reduziert werden, was wiederum zu einer Reduzierung der Emissionen führt. Zudem tragen erneuerbare Energiequellen nicht zur Luftverschmutzung und Umweltbelastung bei, wie dies bei fossilen Brennstoffen der Fall ist.

Darüber hinaus trägt die Energiewende auch zur Schaffung einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft bei. Erneuerbare Energiequellen sind unerschöpflich und ermöglichen es, die Energieversorgung auf lange Sicht sicherzustellen. Die Förderung der Energiewende kann auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und der Stärkung der regionalen Wirtschaft beitragen.

Allerdings gibt es auch Herausforderungen bei der Umsetzung der Energiewende, wie zum Beispiel die Finanzierung und Förderung von Investitionen in erneuerbare Energiequellen, die Integration von erneuerbaren Energien in das bestehende Energiesystem sowie die Akzeptanz der Bevölkerung für neue Energieinfrastrukturen wie Windkraftanlagen. Zudem benötigt es eine umfassende Strategie, auch im Bezug auf die Entwicklung von Technologien, die die Effizienz und die Skalierbarkeit von nachhaltigen Energiequellen verbessern.

Insgesamt ist die Energiewende ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Schaffung einer nachhaltigen Zukunft. Es erfordert jedoch eine umfassende Strategie und Zusammenarbeit auf globaler Ebene, um die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen voranzutreiben und die Herausforderungen zu bewältigen, die mit dieser Umstellung verbunden sind.

Die Politik muss Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien schaffen und gleichzeitig Maßnahmen ergreifen, um den Einsatz von fossilen Brennstoffen zu reduzieren.



How to chill in the woods – die wohltuende Wirkung des Waldes

Über die Bedeutung und die positiven Auswirkungen von Waldspaziergängen wurde in den letzten Jahren zunehmend geschrieben und diskutiert. Auch die Forschung über das Wohlbefinden und die gesundheitlichen Vorteile der Natur hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. International steht Japan an der Spitze der Forschung zu diesem Thema. In Japan wird beispielsweise das Waldbaden (Shinrin-yoku) seit langem als Behandlungsform zur Unterstützung der medizinischen Therapie eingesetzt und daher ausführlich erforscht.

In Japan sind langsame „Shinrin-yoku“ oder Waldbad-Spaziergänge Teil des offiziellen staatlichen Systems zur Gesundheitsvorsorge. Shinrin-yoku beschreibt eine langsame und besinnliche Bewegung in der Natur.

Die amerikanische Forschungsautorin Florence Williams hat zu diesem Thema ein Buch mit dem Titel „The Nature Fix“ verfasst. Auf der Grundlage japanischer Forschungsergebnisse erklärt sie, dass ein Spaziergang im Wald die Herzfrequenz, den Blutdruck, den Blutzuckerspiegel und die Produktion von Stresshormonen senkt, das Immunsystem stärkt und das allgemeine Wohlbefinden steigert. Schon fünfzehn Minuten in der Natur können erhebliche gesundheitliche Vorteile mit sich bringen.

Die Aromen des Waldes, die entspannenden Geräusche und der Anblick der Landschaft und der Waldwiesen bauen Stress ab.

Es ist leicht, diese positiven Wirkungen auf die Gesundheit in den eigenen Alltag zu integrieren. Eine kleine Lesepause in einem der lokalen Stadtparks, ein kleiner Snack im Garten, ein kurzes Dehnen in einem nahe liegenden Wald oder ein Spaziergang oder eine Radfahrt zur Schule oder zur Arbeit können den Tag mit frischer Luft bereichern und beruhigende Elemente in das Leben mit der Reizüberflutung einbringen.

In der Natur ist es einfach, die Zeit für einen Moment anzuhalten. Konzentriere Dich zum Beispiel darauf, wie schön die verschiedenen Moosarten, Bäume und Gesteine um Dich herum sind und lausche den Geräuschen der Natur um Dich herum. Und vergiss nicht zu atmen.

Wie wäre es, wenn Du einfach einen Baum umarmst?

Bäume zu umarmen, mag doof und sinnfrei erscheinen, aber es gibt Energie. Außerdem kommt man so der Natur noch näher und sieht die Welt um sich herum aus einer anderen Perspektive. Und manchmal ist es auch einfach schön, ein bisschen herumzualbern. Es entspannt Dich, lässt Deine Kreativität aufblühen und bringt Dir und Deinem Umfeld Freude.

Wenn Du nicht alleine Bäume umarmen willst oder ein paar Inspirationen brauchst, kann ich empfehlen, einen Blick auf die Beispiele der „Tree Hugging World Championship“ im Halipuu-Wald (www.halipuu.com) in Levi, Finnland, zu werfen. Im August 2023 wird der Wettbewerb zum vierten Mal stattfinden.

#TreeHugging2023

△ Text und Abbildung auf der nächsten Seite: Riikka Pulju
Foto: Svenja Misamer





1. Umgebe Dich mit Natur!

Begib Dich regelmäßig ins Grüne, vor allem um Dich zu entspannen und Deine Batterien aufzuladen. Erkenne, wie die Natur auf Dich wirkt.

2. Genieße die wohltuende Wirkung des Waldes.

Geh gemütlich spazieren, steh oder setz Dich hin. Schon 5 – 10 Minuten in der Natur reichen aus, um abzuschalten und Energie zu tanken.

3. Achte auf Deine Wahrnehmung und sei präsent.

Schnuppere, lausche und schaue um Dich herum. Benutze alle Deine Sinne. Die Natur hilft dabei, im Hier und Jetzt zu sein. Das Gedankenkarussell dreht sich langsamer .

4. Lass den Wald Deine Gefühle und Gedanken klären. Gib Deinen Plänen eine Struktur.

Plane ein "Wander-Meeting" (oder ein Gruppen-„Walk & Talk“). Beschließe, während der Wanderung über das Thema nachzudenken, zu planen oder Ziele zu setzen, sofern Du es für sinnvoll hältst.

5. Lade Energie und Kraft auf!

Nimm Deine Gefühle in Körper und Geist wahr. Schätze Dich selbst und erkenne, wofür Du dankbar bist.





Interview mit Walter Sittig: Konditionsenergie beim Wandern

W + m: Wir bieten Trekkingtouren an, bei denen mehrere Tage gewandert wird. Oft ist das auch alpiner Bereich und dazu gehört umfangreiches Gepäck, da zum persönlichen Bedarf auch noch Gruppenausrüstung wie Zelte und Verpflegung getragen werden müssen. Hast Du Vorschläge, wie Personen, die gerne mitwandern möchten, für sich im Vorfeld herausfinden, ob sie dem konditionell gewachsen sind?

Walter: Man sollte sich als Person, die so eine Tour organisiert, auf jeden Fall im Vorfeld absichern, indem man bei der Anmeldung abfragt, ob die Teilnehmenden dem gewachsen sind und keine medizinischen Gründe dagegensprechen; also auch einen Appell an die Eigenverantwortung aussprechen.

Wenn ich als Teilnehmende Begeisterung habe, aber kaum Sport treibe, würde ich davon abraten. Aber wer regelmäßig Mannschaftssport, Schwimmen, Joggen betreibt, regelmäßig Fahrrad fährt oder ins Fitnesscenter geht, hat schon gute Voraussetzungen. Jetzt kommt noch die Ausdauerkomponente hinzu, die alle tatsächlich ausprobieren müssen; am besten durch einen Praxistest, ein Wochenende mit Gepäck unterwegs in einem Gelände, das auch Steigungen bietet, was ich eben tatsächlich ausprobieren muss.

W + m: Auch wenn ich körperlich fit bin, verlangen mehrtägige Wanderungen mit Gepäck in anspruchsvollem Gelände schon eine gewisse Robustheit, wie kann ich sinnvoll trainieren, um mich auf eine Trekkingtour vorzubereiten?

Walter: Am besten regelmäßig Wanderwochenenden einlegen, an denen man Samstag und Sonntag wandert und dann auch insgesamt 30 bis 50 Kilometer unterwegs ist. Das lässt sich langsam steigern, dabei sollte aber immer auf Regenerationszeit geachtet werden und in den Tagen vor der großen Tour sollte man sich eher schonen. Wenn man für Hochgebirgstouren trainiert, sollte man sich vor allem Touren mit An- und Abstiegen wählen. Ziel soll ja sein, auch drumherum Freude zu haben und abends nicht nur kaputt zu sein.

W + m: Am ersten Tag unserer Trekkingtouren haben die Teilnehmenden oft 24 Stunden Zugfahrt hinter sich. Da in aller Regel die Bahnhöfe im Tal liegen, das Ziel aber die Berge sind, steht am ersten Tag gleich ein Aufstieg an. Wie sollte aus Deiner Sicht so ein Starttag aus gesundheitlichen Aspekten aussehen?

Walter: Natürlich stecken junge Leute das meist gut weg, trotzdem sollte man das vermeiden. Klar ist die Ungeduld groß und die Gruppe möchte starten, aber der Körper sollte maßvoll auf Touren gebracht werden. Eine Akklimatisierung ist sowieso immer sinnvoll.

W + m: Alle wie viele Tage schlägst Du Pausetage vor? Gelten kurze Strecken auch als Pausentag oder macht das wenig Sinn?

Walter: Das ist schon sehr individuell zu sehen und hängt vor allem vom Tempo ab; wenn man auf Schnelligkeit aus ist, sieht das anders aus, als wenn es nur ums Ankommen geht. Wer gut vorbereitet ist und konditionell auf der Höhe, kann auch eine Woche gemeinsam unterwegs sein und jeden Tag 1.000 Höhenmeter absolvieren, ohne dass ein Pausentag notwendig ist. Allgemein geht es beim Durchhalten auch viel um mentale Stärke. Ich muss mir erst mal darüber klar werden, was meine Motivation für die Tour ist und mir diese zwischendurch öfter bewusst machen. Dann ist Ablenkung eine schöne Sache, in der Gruppe durch Gespräche oder einfach in der Bewunderung der schönen Landschaft oder durch Naturbeobachtungen. Außerdem teilt man sich die Strecke gedanklich in kleinere Abschnitte, deren Erreichen auch immer ein Erfolg ist und mental wie eine große Pause wirkt.





W + m: Wie ist das allgemein zwischendurch, rätst Du zu Dehn- und Lockerungsübungen, und wenn ja zu welchen und wann?

Walter: Da hört man am besten in den Körper rein, Stretching tut gerade für die Beine sehr gut, Dehnübungen sind am besten nach dem Wandern, das ist auch eine schöne Sache für einen gemeinsamen Tagesabschluss.

W + m: Vor allem beim Abstieg im hochalpinen Bereich haben viele mit ihren Knien zu kämpfen, hast Du Vorschläge, wie diese gestärkt bzw. unterstützt werden können?

Walter: Beim Abstieg versucht man die Belastung auf die Oberschenkel zu bringen, das heißt die Gehbelastung geht mehr auf die Fersen. Auch das kann man vorher trainieren und üben. Wer die Gehbelastung auf die Ferse konzentriert, spürt dann schon, dass dann die Oberschenkel reagieren.

W + m: Welche Ausrüstungsgegenstände schlägst Du vor, die den Körper bei Mehrtagestouren mit Gepäck entlasten / unterstützen?

Walter: Natürlich sollte der Rucksack gut angepasst sein und vor allem richtig gepackt. Er darf vor allem nicht schwanken. Stöcke sind eine wirklich große Hilfe, vor allem beim bergab Gehen, kann man über die Oberarme viel Belastung von den Knien und Beinen auf die Stöcke verlagern.

WALK & more: Hast Du sonst Anmerkungen oder Vorschläge, die hilfreich für alle sind, die gern Mehrtagestouren mit Gepäck laufen möchten?

Walter: Eine Vorbereitung ist wirklich wichtig. Am besten ist Bewegung im Alltag, das muss kein individueller Sport sein. Wenn man täglich den inneren Schweinehund besiegt und sich bewegt, sind auch solche Touren kein Problem.

WALK & more: Kannst Du Literatur, Internetseiten etc. empfehlen, für alle, die noch mehr zum Thema wissen möchten?

Walter: Ganz hervorragend finde ich auf www.wanderverband.de die Unterseite zum Thema Ultrawandern.

W & m: Wo Du das Ultrawandern erwähnst, wenn man gerne mal bei einem Wandermarathon oder einer 24-Stunden-Wanderung teilnehmen möchte, wie kann man sinnvoll darauf hintrainieren?

Walter: Derlei Veranstaltungen können natürlich ein großes Gesundheitsrisiko darstellen und sollten daher nicht leichtfertig in Angriff genommen werden. Wichtig wäre, sich beim ersten Versuch Zeit zu lassen und lange Strecken in langer Zeit zu gehen. Wer durchschnittlich trainiert ist, sollte einen Wandermarathon in entspanntem Tempo schaffen.

W & m: Kannst Du was zu Dir erzählen, woher hast Du Dein ganzes Wissen?

Walter: Das Wandern war mir quasi in die Wiege gelegt, ich bin Jahrgang 1948. Schon als kleines Kind bin ich sehr gern rumgelaufen und war immer unterwegs. In meiner Jugend habe ich viel Fußball gespielt, wollte dann aber gern was tun, ohne Verletzungen durch gegnerische Spieler befürchten zu müssen, deshalb kam ich zum Joggen und habe das immer gesteigert. Vom Marathonlaufen bin ich dann irgendwann zum Wandern umgeschwenkt, weil es den Körper nicht so belastet.

Mit 71 Jahren bin ich Vizewanderweltmeister aller Altersklassen geworden bei einer 170-Kilometer-Tour auf dem Rennsteig. Ich organisiere jedes Jahr selbst einen Ultramarathon in Freiburg (Breisgau) und dieses Jahr werde ich meine eigene 300. Ultrawanderung in einem Zeitraum von 15 Jahren absolvieren.

Dazu war ich von 1982 bis 1997 (mit einer kurzen Unterbrechung) Bildungsreferent bei der DWJ, von 1997 bis 2001 Geschäftsführer des Deutschen Wanderverbandes und von 2001 bis 2014 Hauptgeschäftsführer des Schwarzwaldvereins.

W + m: Lieber Walter, vielen Dank für das Interview und die nützlichen Tipps.

Δ Dieses Interview wurde geführt von: Torsten Flader

Fotos: Walter Sittig



Werdet Teil der DWJ-Freundschaftsbörse



Um was geht es ?

Gruppen: Wir vernetzen Euch, die Ortsgruppen, Abteilungen und Zweigvereine, damit Ihr gemeinsam Kinder- und Jugendaktivitäten durchführen könnt.

Austausch: Findet passende Partnergruppen aus ganz Deutschland mit unserer Freundschaftsbörse.

Seid gemeinsam unterwegs, schafft Erlebnisse und lernt Euch kennen.

Wie funktioniert die DWJ-Freundschaftsbörse?

1) Steckbrief ausfüllen, speichern und an freundschaftsboerse@wanderjugend.de senden.

2) Wir finden passende Partnergruppen und vermitteln den Kontakt.

3) Ihr lernt Euch kennen, könnt gemeinsame Aktivitäten planen oder auch Erfahrungen austauschen.

Dabei unterstützen wir Euch gerne mit Ideen und Anregungen.

Datenschutz:

Die DWJ-Freundschaftsbörse ist ein bundesweites Projekt, welches im Rahmen des *Arbeitskreises Identität und Image* entstanden ist. Mit der Teilnahme an der DWJ-Freundschaftsbörse willige ich damit ein, dass die im Rahmen des Steckbriefes gesammelten Daten an DWJ-Gruppen weitergeleitet werden dürfen. Die erhobenen Daten werden von der DWJ und den Mitgliedern des Arbeitskreises Identität und Image gesammelt und verwahrt und lediglich an beteiligte Gruppen zur Verfügung gestellt.

Deutsche Wanderjugend

im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.

-> Diesen Bogen könnt Ihr auf wanderjugend.de im Reiter „Mitmachen“ runterladen



Deutsche Wanderjugend, Querallee 41, 34119 Kassel

Steckbrief Ortsgruppen / Abteilungen / Zweigvereine mit Kinder- und Jugendarbeit

Ausgefüllt am:

1) Gruppenname
2) Ansprechperson(en) mit Adresse, Telefon und E-Mail
3) Adresse Internetseite und Social-Media wenn vorhanden
4) Wie ist die Altersstruktur Eurer Teilnehmenden und Eures Leitungsteams?
5) Kurzvorstellung mit Vereinsaktivitäten
6) Gibt es bei Euch regelmäßige Gruppenstunden, für welches Alter und mit welchem Inhalt?
7) Verfügt Ihr über besondere Orte, wie Gruppenraum, Wanderheim (mit Übernachtung?), Zeltplatz etc.?
8) Verfügt Ihr über besondere Materialien, wie Großspiele, Zelte, Kanus, Schneeschuhe etc.?
9) Was kann man bei Euch ansehen, wenn man gemeinsam draußen unterwegs ist (Wandertouren, Burgen, See etc.?)
10) Wie kann man zu Euch kommen (Erreichbarkeit ÖPNV)?
11) Wofür sucht Ihr eine Partnergruppe / auf welche Inhalte habt Ihr Lust?

Datenschutz: Mit der Teilnahme an der "DWJ-Freundschaftsbörse" willige ich damit ein, dass die im Rahmen des Steckbriefes gesammelten Daten an DWJ-Gruppen weitergeleitet werden dürfen. Die erhobenen Daten werden von der DWJ und den Mitgliedern des Arbeitskreises Identität und Image gesammelt, verwahrt und lediglich an beteiligte Gruppen zur Verfügung gestellt.



Jahresplanung des Bundesjugendbeirates

Am Wochenende vom 24. bis zum 26. März hatten wir unser Klausurwochenende als (zum Teil neu gewählter) Bundesjugendbeirat der Deutschen Wanderjugend. Bevor es am Samstag so richtig losging, trafen wir uns bereits Freitagabend zu einem gemütlichen Abendessen in der Geschäftsstelle in Kassel. Dabei entstanden bereits die ersten Gespräche über die gemeinsame Arbeit, aber auch darüber hinaus.

Am nächsten Morgen starteten wir mit einem gemeinsamen Frühstück in der Jugendherberge, bevor es dann mit dem Programm für den Samstag in der Geschäftsstelle losging; ein ganzes Wochenende intensive Beratung mit dem Bundesjugendbeirat und der Bundesgeschäftsstelle. Auf der Tagesordnung standen einige Punkte. Bis zum Mittag sprachen wir über anstehende Lehrgänge und Beiratssitzungen, Termine für 2024 und die Walk & more. Nach dem Mittagessen blickten wir vor allem gemeinsam auf die BDV zurück und starteten in einen Rückblick unserer Klausur im vergangenen Jahr. So entschieden wir unter anderem, dass ein World-Café bei unseren Bundesdelegiertenversammlungen aufgrund der positiven Rückmeldungen beibehalten werden soll.

Zudem sprachen wir darüber, wie wir unsere Arbeit für die nächsten zwei Jahre gemeinsam organisieren und gestalten wollen und welche Ziele uns dabei besonders wichtig sind. Beim Rückblick auf die letzte Klausur besprachen wir die Aufgaben und Ziele, welche wir uns im vergangenen Jahr gesetzt hatten, aber auch, warum andere Dinge vielleicht nicht so gelaufen sind wie geplant. Zudem legten wir unsere Schwerpunkte neu fest und berieten uns über Werbemittel und finanzielle Themen. So werden in Zukunft die Reisekosten für Jugendbeiratssitzungen für die Verantwortlichen aus den Vereinen und Verbänden vom Bundesverband übernommen. Es wurde viel und vor allem konstruktiv diskutiert und geplant und zwischendurch auch viel gelacht.

Die gute Stimmung hat sich über das ganze Wochenende gezogen. Auch bei unserem Abendprogramm, einem nicht ganz typischen Escape-Room, konnten wir als Team sehr gut zusammenfinden und das letzte Rätsel noch in der vorgegebenen Zeit gemeinsam lösen.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in der Geschäftsstelle konnten wir den Tag noch mal Revue passieren lassen. Anschließend gab es noch viel zu lachen und die ein oder andere Tanzrunde, bevor es dann ins Bett ging, um fit für den Sonntag zu sein. Den Sonntagmorgen starteten wir mit gemeinsamem Dehnen in der Geschäftsstelle, um für die anstehenden Themen wach und fit zu sein.

Hauptsächlich beschäftigten wir uns mit dem Thema Verbandsentwicklung. Nach einem zehnmütigen Brainstorming, jeder für sich, tauschten wir uns darüber aus, was Verbandsentwicklung für uns bedeutet und was uns dabei wichtig ist. Diese Punkte sammelten wir an einer Pinnwand und konnten so gemeinsam schauen, wo wir in Bezug auf Verbandsentwicklung hinwollen. Einig waren wir uns, dass vorhandene Strukturen gestärkt sowie neue aufgebaut werden sollen. Dabei soll die Jugend gebündelt und gestärkt werden. Passend zum Mittag sind wir mit unserem Austausch fertig geworden, sodass sich nach dem Mittagessen und dem gemeinsamen Aufräumen jeder auf den Heimweg machen konnte.

Schade war, dass wir nicht alle zusammenkommen konnten, da unser neuer Finanzverwalter Robert leider erkrankt war. Dafür war er das ganze Wochenende über Zoom dazugeschaltet, sodass wir trotzdem gemeinsam an den Themen arbeiten konnten.

△ Text: Jana Leßenich
Fotos: DWJ-Bundesverband



Ausbildung zur Jugendwanderführung in der Eifel

Vom 21.04.2023 bis zum 23.04.2023 war ich gemeinsam mit elf anderen Personen in der Eifel und habe mich zur Jugendwanderführerin ausbilden lassen. In der Jugendherberge Monschau-Hargard in der Nähe von Monschau gaben uns Mona Kaiser von der Wanderjugend NRW und Torsten Flader, vom

DWJ-Bundesverband viele Tipps und Tricks an die Hand, wie wir Wanderungen für Jugendliche planen, durchführen und vor allem interessanter gestalten können. Unter anderem lernten wir verschiedene Möglichkeiten, sich im Gelände zu orientieren. Mir war vor allem der Umgang mit GPS-Systemen, Wanderapps und der herkömmlichen Karte geläufig, weshalb ich mich umso mehr darüber freute, den Umgang mit dem Kompass zu erlernen. Außerdem habe ich viele Möglichkeiten kennengelernt, welche das Wandern vor allem für Jugendliche attraktiver gestalten, so beispielsweise eine GPS-Schnitzeljagd, Geocaching oder besondere Ziele wie Aussichtstürme oder seltene Landschaftsformen zu erkunden.

Um das Erlernte direkt praktisch umzusetzen, haben wir viel Zeit in der Natur verbracht, was mir besonders gut gefallen hat. Immerhin lassen sich nicht nur Jugendliche mit Schnitzeljagden, Aussichtstürmen oder tollen Landschaften, wie Mooren, überzeugen, sondern auch 27-jäh-

rige Ausbildungsteilnehmerinnen wie ich; und dass ich dabei noch etwas gelernt habe, macht das Ganze noch viel, viel cooler.

Das Besondere an dieser Ausbildung war aber nicht nur das Programm an sich. Die Veranstaltung wurde von der Deutschen Wanderjugend NRW und dem DWJ-Bundesverband in Kooperation mit der EVEA durchgeführt. Die EVEA ist die Europäische Vereinigung Eifel und Ardennen und durch ihre Beteiligung durften wir auch drei Teilnehmerinnen aus dem benachbarten Luxembourg in unserer Runde begrüßen.

Ich bin leider der französischen Sprache nicht mächtig, aber dank toller Übersetzungsarbeit einer anderen Teilnehmerin konnten wir dennoch in gemeinsamen Austausch treten und haben viel voneinander gelernt. Diese Veranstaltung hat nicht nur Menschen aus unseren eigenen Reihen begeistert, sondern auch Teilnehmende aus anderen Jugendverbänden zum Mitmachen angeregt (wir hatten auch Gäste dabei).

Dadurch waren wir eine wirklich bunte Truppe, die schnell einen gemeinsamen Nenner gefunden hatte und das Wochenende zu dem Erfolg hat werden lassen, den ich mir erhofft hatte.

△ Text : Jana Schadow
Fotos: DWJ LV NRW





Outdoor-Kids-Lehrgang in Wildemann

Für alle, die mit Kindern wandern gehen und die Natur erleben wollen, fand am 1. April ein Outdoor-Kids-Lehrgang in Wildemann statt. Organisiert vom Jugendwarteteam der

DWJ im Harzklub und durchgeführt von Fabian aus der Bundesgeschäftsstelle der Deutschen Wanderjugend in Kassel, startete der Lehrgang bei schönstem Frühlingsregen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es dann für das gute Dutzend Teilnehmender aus verschiedenen Ortsgruppen des Harzklubs in den Wald.

Auf einer kurzen Strecke wurde an verschiedenen Stellen immer wieder Halt gemacht. Getreu dem Outdoor-Kids-Ansatz, sich bewegend und spielend die Welt zu entdecken und das Abenteuer um uns herum zu finden, wurden kleine Übungen und Spiele ausprobiert und Orte am Wegesrand als Räume voller möglicher Abenteuer und Erlebnisse neu in den Blick genommen. Wie aus einer schlichten Wanderung durch die Verknüpfung mit einer Geschichte ein großes Abenteuer werden kann und wie mit kleinen Spielen große Wegstrecken spielerisch gegangen werden können, war dabei besonders wichtig. Beispiele und praktisches Ausprobieren gaben direkt Anstoß für eigene Aktionen in den nächsten Wochen.

Zum Mittag fanden wir uns dann wieder im Wanderheim Wildemann ein, wo uns das Team der Jugendwarte bekochte und im entspannten Gespräch Ideen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden konnten.

Gestärkt und aufgewärmt ging es dann nochmal nach draußen. Dabei wurde im Laufe des Tages in kleinen Einheiten eine große Vielfalt von Themen besprochen. Von der Frage, wie eine Kindergruppe aufgebaut werden kann, über die Planung des allerersten Treffens bis hin zur Finanzierung von kleinen und großen Aktionen fand alles seinen Platz.

Zum Abschluss wurde dann noch das wichtige Thema Kinderschutz behandelt und das Schutzkonzept der Wanderjugend FAIR.STARK.MITEINANDER. vorgestellt. Am späten Nachmittag kam der Lehrgang dann zu seinem Ende. Voller Ideen und motiviert für Aktionen mit Kindern gingen wir auseinander; nicht ohne schon ein paar Dinge für die nächste Zeit zu verabreden und mit der Absicht, im Harz weitere Lehrgänge dieser Art durchzuführen. Wie immer gilt dabei: Alle sind willkommen. Wir freuen uns auf jeden Einzelnen, der oder die Lust hat, Kindern das Erlebnis Wandern und das Draußensein in der Natur zu ermöglichen.

Wenn Ihr dazu noch Anregungen oder Hilfe braucht, dann müsst Ihr nicht auf den nächsten Lehrgang warten. Wendet Euch einfach direkt an Eure Jugendwarte vor Ort oder an die Bundesgeschäftsstelle. Dort könnt Ihr Euch auch immer melden, wenn Ihr selbst einen Outdoor-Kids-Lehrgang bei Euch in der Region durchführen (lassen) wollt.

△ Text: Fabian Schrage
Foto: Inge Hus



Out and about together in Éire

Internationale Begegnungen und Erlebnisse sind ein wichtiges Element in der Arbeit der Deutschen Wanderjugend. Sie erweitern den Horizont, regen dazu an, über den eigenen Tellerrand zu schauen und schaffen grenzübergreifende Freundschaften.

Doch wie lassen sich internationale Aktionen ermöglichen, welche Rahmenbedingungen müssen gemeinsam erarbeitet werden und welche Fördermodelle gibt es? Mit diesen Fragen beschäftigten sich knapp 30 Fachkräfte aus elf europäischen Ländern im Rahmen von Erasmus+. Im April traf sich die Gruppe im irischen Küstenort Portmarnock (gaelisch: Port Mearnóg). Der Kurs „Innovation, Creativity and Advocacy in Youth Work“ (dt. „Innovation, Kreativität und Interessenvertretung in der Jugendarbeit“) wurde organisiert von der irischen Erasmus+ Nationalagentur, Léargas und Youth Work Ireland. Ziel des Kurses war es, Netzwerke und Kontakte mit Jugendorganisationen zu knüpfen und die eigene Arbeit zu präsentieren. Dabei durfte die Deutsche Wanderjugend natürlich nicht fehlen. Bildungsreferentin Svenja war für Euch #gemeinsamunterwegs und hat die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

- **Neue Netzwerke:** Herzstück des Kurses war die bunte Postergalerie, die alle zum Mitmachen einlud. Dort wurden Materialien und Informationen der Jugendorganisationen gesammelt und deren Gemeinsamkeiten sichtbar gemacht. Klebezettel mit den jeweiligen Kontaktdaten sollten die Schnittpunkte der verschiedenen Jugendorganisationen verdeutlichen. Die Themen der Deutschen Wanderjugend sorgten für Begeisterung und das Feld für neue Kooperationsanfragen füllte sich rasch.

- **Neuer Input:** Welche Themen sind europaweit relevant für Jugendliche und wie können wir zu Austauschprojekten ermutigen? Die inhaltlichen Schwerpunkte des Kurses lagen neben den Informationen zu Erasmus-Programmen vor allem bei den Europäischen Jugendzielen, den Eigenheiten verschiedener Lernformen und Partizipationsstrategien. Abgerundet wurde das Programm mit einer Exkursion zu Bradóg Youth Service, einem Jugendzentrum in Dublin, welche Anlaufstelle, sicherer Hafen und selbst auch Ausgangspunkt für internationale Projekte ist. Mit im Zentrum der irischen Hauptstadt kamen wir mit dem Team und Jugendlichen vor Ort ins Gespräch.



• **Neue Methoden:** Moderiert wurde der Kurs von Darren (Erasmus-Trainer) und Gina (Youth Work Ireland), die mit einem spannenden Mix aus Methoden und Energizern zum Austausch anregten. Ein anschauliches Beispiel, welches für eine ausgelassene Lernatmosphäre sorgte, gibt es hier:

Methode: „Silent Catwalk“

Ziel:

Komplexe Themen auf lebendige Weise darstellen (z. B. Europäische Jugendziele)

Material:

- geeignete Informationen bereitstellen (je nach Altersgruppe und Vorwissen der Teilnehmenden), Lautsprecher, Moderationsmaterial, Ablauf der Einheit und Arbeitsauftrag visuell darstellen (z. B. auf einem Flipchart-Papier)

Anleitung:

- Kleingruppen von maximal fünf Personen finden und verschiedene Themen verteilen (z. B. Europäisches Jugendziel #10 Ein nachhaltiges, grünes Europa)
 - Vorbereitungszeit vereinbaren (ca. 30 bis 45 Minuten)
 - Arbeitsauftrag: Die Gruppe soll ihren maximal 15-minütigen Auftritt auf dem „Silent Catwalk“. (dt. Stiller Laufsteg) vorbereiten. Das zugeteilte Thema darf pantomimisch, mit Musik, Gegenständen, und mit allen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln dargestellt werden.

Während der Aufführungen: Die anderen Gruppen dürfen die Gruppe aus dem „Silent Catwalk“ anfeuern, aber auch beobachten.

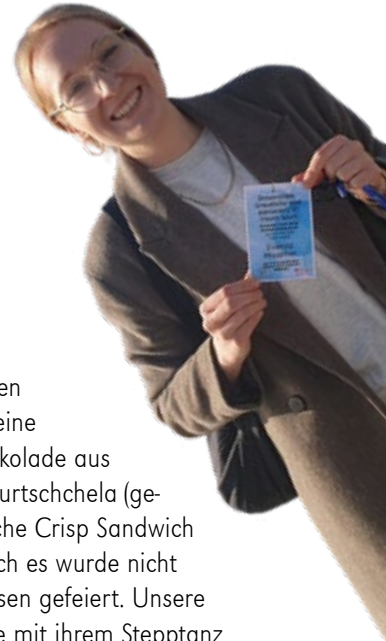
- Reflexion. Leitfragen der Beobachtung können sein: Welche Elemente (Gegenstände, Mimik, Gestik) sind besonders auffällig auf dem Laufsteg? Wie setzt die Gruppe ihren Auftritt um?



• **Neue Freund*innen aus ganz Europa:** Bei einer grenzübergreifenden Aktion darf ein internationaler Abend mit typischem Essen, Musik und Tanz nicht fehlen. Alle Teilnehmenden hatten Spezialitäten aus ihrer Heimat im Gepäck, sodass eine interessante Mischung entstand: Schokolade aus Liechtenstein, polnische Pralinen, Tschurtschela (georgisches Fruchtkonfekt) oder das irische Crisp Sandwich (Toastbroat mit Butter und Chips). Doch es wurde nicht nur gegessen, sondern auch ausgelassen gefeiert. Unsere irischen Gastgeber*innen steckten alle mit ihrem Stepptanz an und Ari und Kalle sorgten mit den finnischen „Letkis“ für einen geselligen Abend. Wir freuen uns auf gemeinsame Projekte mit unseren neuen Freunden*innen aus ganz Europa.

Ihr möchtet Internationale Begegnungen organisieren, Euch weiterbilden in dem Bereich oder habt Ideen zu internationalen Themen? Das Team der DWJ-Bundesgeschäftsstelle unterstützt Euch gerne bei allen Fragen rund um diesen wichtigen Aspekt unserer Jugendarbeit.

△ Text und Fotos: Svenja Misamer





Die Bundesdelegiertenversammlung aus Sicht des Bundesjugendbeirates

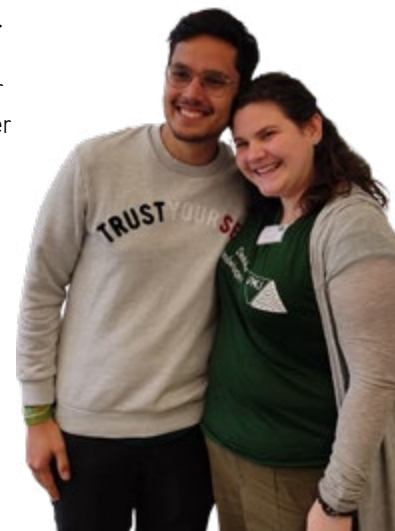
Die Bundesdelegiertenversammlung (BDV) 2023 fand dieses Jahr in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn statt. Vom 17.03. bis zum 19.03.2023 tagten wir in der Jugendherberge auf dem Venusberg. Mit Blick ins Grüne ging es Samstagmorgen los und nach allen Formalitäten konnten wir mit den zahlreichen Berichten starten. Auch wenn nicht alle persönlich anwesend sein konnten, gab es unter den rund 50 Anwesenden genügend Leute, die persönlich berichten konnten.

Auch die Stiftung Wanderjugend stellte sich vor und machte Werbung dafür, weitere Förderprojekte einzureichen. Auch der Deutsche Wanderverband war vertreten, gerade die Wanderabzeichen seien in der Jugend noch nicht so populär, wären aber eine tolle Möglichkeit, mit seinen Wanderkilometern eine Auszeichnung zu bekommen.

Weiter ging es mit den Themen aus der Bundesgeschäftsstelle, ein Rückblick auf das Jahr 2022 wurde in einem kleinen YouTube-Video festgehalten. Dieses könnt Ihr auch jetzt noch auf dem Wanderjugend-YouTube-Kanal ansehen. Unsere Bildungsreferentin Riikka stellte anschließend ihren neuen Aufgabenbereich vor, sie ist jetzt für die Verbandsentwicklung zuständig. Nach weiteren obligatorischen Punkten, wie der Vorstellung des Haushaltsabschlusses 2022 und dem Haushaltsentwurf 2023, der Rechnungsprüfung und der Entlastung des Bundesjugendbeirates, konnte es mit der Vorstellung der verschiedenen Arbeitskreise weitergehen.

Der AK Nachhaltigkeit berichtete von seinen Treffen und dem sorgfältig erarbeiteten Antrag zum Thema Windenergie, welcher später auch zur Abstimmung kam. Der AK Identität und Image hatte sich wegen der regen Beteiligung in drei Untergruppen unterteilt. Die Untergruppen „DWJ bekannter machen“, „Ortsgruppen und Zusammenhalt stärken“ sowie „Nachwuchsförderung“ stellten ihre bisherigen Ergebnisse vor und luden ein, sich dem AK anzuschließen.

Ein Höhepunkt dieser BDV war das gegenseitige Vorstellen der Vereine und Verbände, um sich untereinander besser kennenzulernen; dies geschah in Form eines „Word-Cafés“. An fünf verschiedenen Tischen gab es jeweils eine Fragestellung; deren Ergebnisse konnten auf bereitliegenden Plakaten festgehalten werden. Nach 10 Minuten wechselte man die Tische und Gruppe und kam mit neuen Leuten in den Austausch. Die Plakate auf den Tischen füllten sich in jeder Runde mehr und Punkte wurden ergänzt oder auch diskutiert.



Dieser Austausch konnte bei der anschließenden Wanderung durch die Waldau, einen Teil des Bonner Stadtfestes, fortgesetzt werden. Während unserer Wanderung schlossen wir uns dem „World Clean Up Day“ an und sammelten mit Müllzangen allen Müll, der uns während der Wanderung begegnete. Auch, wenn die Waldau nicht sehr verschmutzt ist, konnten wir doch einiges sammeln. Die Aktion war ein voller Erfolg und alle waren erstaunt, was wir so alles gefunden hatten. Bei einer Lagerfeuer mit Wurst, Käse und Gesang konnten wir gemeinsam den Abend ausklingen lassen. Der Sonntag startete mit einem weiteren wichtigen Thema, den Nachwahlen in den Bundesjugendbeirat (BJB).

Leider mussten wir uns schon nach einem Jahr von Maike als Bundesvorsitzender verabschieden, da sie aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt abgeben wollte. Die Verabschiedung fiel vielen nicht leicht, da Maike schon seit vielen Jahren im BJB mitwirkte.

Das Amt von Maike wurde von Kevin übernommen, der einstimmig gewählt wurde. Da Kevin dafür das Amt des Finanzverwalters niederlegen musste, war der Posten des Finanzverwalters nun frei. Zur Wahl stand Robert, der unser erstes Fördermitglied in der Wanderjugend ist und seit Jahren an Aktionen der DWJ teilnimmt und ebenfalls gewählt wurde. Für den offenen Posten des Beisitzers konnte leider niemand gefunden werden. Wir verabschiedeten Maike nochmal ganz lieb und heißen Robert als neues Mitglied im BJB willkommen.

Zum Ende der BDV in Bonn gab es noch einen Ausblick auf die bisher geplanten Aktionen 2023 und 2024 und die Festlegung, dass die BDV 2025 am ersten Aprilwochenende in der Pfalz stattfinden wird. Wir freuen uns über die Einladung der DWJ im Pfälzerwald-Verein.

△ Text: Amélie Wüst
Fotos: DWJ-Bundesverband

Herzlich willkommen im Bundesjugendbeirat



Hallo zusammen!

Ich bin das neue Mitglied im Bundesjugendbeirat und löse auf der Position des Finanzverwalters Kevin ab. Der ein oder andere kennt mich vielleicht bereits von den Trekkingtouren oder dem Fahrtenabschlusstreffen oder den Aktionen im Schnee. Für die anderen möchte ich mich hier kurz vorstellen:

Ich heiße Robert Becker, bin 26 Jahre alt und seitdem ich im letzten Jahr mein Steuerrechtsstudium beendet habe, wohne und arbeite ich in Aschaffenburg.

In meiner Freizeit spiele ich im örtlichen Musikverein und bin dort auch ehrenamtlich tätig. Ich gehöre keinem Ortsverein an. Weshalb also Wanderjugend?

Schon von klein auf liebe ich es, in der Natur unterwegs zu sein – vor allem in den Bergen. Je abgeschiedener und wilder, desto besser. Über Ecken habe ich vor ein paar Jahren von der Trekkingtour nach Kroatien / Bosnien „Wind bekommen“.

Das Gemeinsamunterwegssein – insbesondere die Abende mit Ukulele am Lagerfeuer – haben mir dabei so gut gefallen, dass ich nicht nur seither bei jeder Tour nach Osteuropa dabei gewesen bin, sondern nun auch selbst Ukulele spiele. Im Bundesjugendbeirat werde ich vor allem einen Blick auf den Haushalt und die Finanzen haben; hoffe aber, auch als Neuer und aus anderen Jugendstrukturen Kommender, den ein oder anderen neuen Input bzw. Denkanstoß in die Beiratsarbeit einbringen zu können.

△ Text und Foto: Robert Becker



Die DWJ im Harzklub besucht Wernigerode

Am 07. Mai 2023 führte uns unsere erste Familienwanderung nach Wernigerode. Nachdem sich alle auf dem Parkplatz am Anger eingefunden hatten, fuhr uns exklusiv die schwarzgelbe „Tschutschubahn“ (Schlossbahn) hoch zum Schloss.

Kaum ausgestiegen, wurde erst einmal gestempelt, steht doch direkt an der Haltestelle eine Stempelstation der Harzer Wandernadel. Im Anschluss ging es zum Schloss hinauf, wo alle offiziell begrüßt wurden und ein Gruppenfoto gemacht wurde. Insgesamt 24 Personen, darunter 11 Kinder, nahmen an unserer Wanderung teil.



Dann ging es endlich richtig los, Inge führte die Gruppe an, in Richtung Christianental. Bevor es allerdings eine Stärkung im Waldgasthaus Christianental gab, mussten noch so manche Aufgaben erfüllt werden. Vier Dinge sollten alle sammeln: einen Stein, ein Blatt, ein Stück Holz und einen Tannenzapfen. Nur wer alle vier Dinge fand, durfte den Weg weiter passieren. Es wurde auf einem Bein gehüpft und rückwärtslaufen will auch gelernt sein. Hier haben wir unsere Erfahrungen aus dem Outdoor-Kids-Seminar mit der Deutschen Wanderjugend gleich eingebracht und umgesetzt

Alle Aufgaben wurden erfolgreich absolviert, und nachdem wir auch den tollen Blick vom Agnesberg (wo es den 2. Stempel gab) auf das Schloss genossen hatten, trudelten wir gegen 12.00 Uhr im Wildpark Christianental bei den Wildschweinen ein. „Oh, Mama / Papa schau mal, kleine Frischlinge. Kann ich auch eines haben?“ – „Nein, mein Kind, das ist leider nicht möglich ...“, war nicht nur einmal zu hören.

Bevor wir den Wildpark weiter unsicher machten, musste erst mal eine kleine Stärkung her. Bei Kartoffelsuppe und Pommes / Nuggets wurde neue Energie getankt. Also jedenfalls war das bei den Kindern so, die dann gleich den Spielplatz eroberten. Wir hingegen hätten ein gepflegtes Nickerchen machen können.

Es gab natürlich kein Nickerchen, sondern wir erkundeten den Wildpark und erfreuten uns an den dort lebenden Tieren. Super pünktlich wurden wir von der schwarzgelben „Tschutschubahn“ abgeholt und zum Ausgangspunkt zurückgebracht.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden, es hat uns viel Spaß mit Euch gemacht. Ein Dank geht außerdem raus an das Waldgasthaus Christianental und an die Wernigeroder Schlossbahn.

Bis bald. Euer Jugendwarteteam
Inge, Frank, Normen und Marlen

△ Text und Fotos: Inge Hus, Frank Ulrich,
Norman Goldmann und Marlen Krimmling





Zecken schnell entfernen

Zecken selbst sind nicht gefährlich, aber sie übertragen Krankheiten, wie FSME oder Borreliose, die sehr gefährlich werden können. Bei schönem und warmem Wetter zieht es uns oft in die Natur, wo an vielen Stellen Zecken warten. Sie sind bereits ab 8 Grad aktiv und halten sich auf Gräsern und Büschen bis in einer Höhe von 1,50 Metern auf oder werden auch von Wild- und Haustieren unfreiwillig getragen. In den Bergen gibt es Zecken bis zu einer Höhe von 2.000 Metern.

Ihr könnt Euch gegen Zecken durch lange Kleidung schützen, bei der Ihr die Hosen in die Socken steckt und nach dem Tragen draußen ausschüttelt und natürlich durch das Nutzen von Schutzsprays, die es bspw. in Apotheken zu kaufen gibt.

Wenn Ihr doch eine Zecke habt, solltet Ihr diese vor allem schnell entfernen. Wenn sie noch nicht gebissen hat, könnt Ihr sie einfach absammeln; ist der Biss erfolgt, muss vor allem zügig gehandelt werden.

Je länger eine Zecke in der Haut steckt, umso höher ist das Risiko, dass Krankheiten übertragen werden. Mit einer Pinzette, Zeckenzange, Zeckenschlinge, oder Zeckenkarte oder einem Zeckenhaken greift Ihr damit die Zecke möglichst dicht über der Haut und zieht sie gerade heraus. Sie zu drehen oder vorher durch Auftragen von Öl, Kleber etc. zu ersticken, ist eine falsche Behandlung und führt nur zu einem erhöhten Infektionsrisiko.

Grundsätzlich dürft Ihr bei Euren minderjährigen Teilnehmenden Zecken entfernen. Das solltet Ihr aber vorher mit den Eltern abstimmen und Euch dafür die Erlaubnis im Anmeldebogen schriftlich einholen. Ihr müsst nur zu einem Arzt, wenn das die Eltern ausdrücklich verlangen oder Ihr Euch die Entfernung nicht zutraut, weil die Zecke bspw. an einer schwer zugänglichen Körperstelle oder im Intimbereich sitzt. Außerdem dokumentiert Ihr jede Entfernung in Eurem Erste-Hilfe-Buch.



△ Text und Foto: Torsten Flader

Abschied von Anna

Liebe Leute,

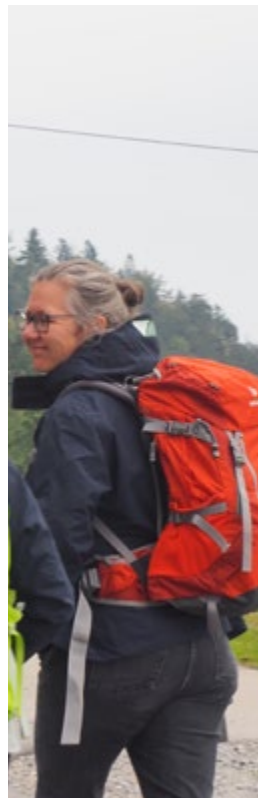
im März 2020 ging es für mich los, als Bildungsreferentin bei der Wanderjugend in Bayern. Voller Motivation und Tatendrang war mein Start dann erst einmal eher holprig: Nach zwei Wochen im Büro hieß es Homeoffice und alle Veranstaltungen absagen, der erste Coronaschock. Es folgten viele Monate, in denen wir immer wieder neu planen und denken mussten, die neuesten Bestimmungen recherchieren, Veranstaltungen verschieben, absagen, keine leichte Zeit für die Jugendarbeit. Aber es wurde besser, irgendwann liefen unsere Aktionen wieder normal und mittlerweile fühle ich mich pudelwohl bei der Wanderjugend!

Umso schwerer fällt es mir jetzt, mich von Euch zu verabschieden! Sehr unerwartet wurde mir eine Stelle in einem städtischen Kulturamt angeboten, im Bereich der kulturellen Bildung, meinem absoluten Herzensthema schon aus Uni-Zeiten. Und trotzdem verlasse ich die Wanderjugend schweren Herzens, ich erinnere mich an so viele tolle Momente bei unseren Veranstaltungen und innerhalb der unterschiedlichen Gremien und Arbeitsgruppen. Und ich hatte noch so viel vor, zusammen mit meinem Kollegen Martin:

Wir hatten jede Menge tolle Ideen für Freizeiten und wir wollten die eine oder andere Schwierigkeit im Verein beim Kragen packen und Lösungen finden. Und tatsächlich macht es mir den Abschied leichter, dass Martin als Bildungsreferent in der Geschäftsstelle bleibt. Die bayerische Wanderjugend ist bei ihm in wirklich guten Händen!

Abschließend möchte ich mich bei Euch allen bedanken, bei der BiRef-Runde (der Austausch mit Euch ist so wertvoll!), bei der Bundesgeschäftsstelle (Ihr habt immer ein offenes Ohr und helft weiter, wo es nur geht!), bei unserem Landesjugendbeirat (ich hatte eine wirklich tolle Zeit mit Euch!) und zu guter Letzt bei Susanne und Martin, den Kolleg*innen in der Geschäftsstelle (es hat große Freude gemacht, mit Euch zusammenzuarbeiten!). Und natürlich bei allen Aktiven in unseren Gebietsvereinen und Ortsgruppen, Ihr leistet tolle Arbeit für die Jugend.

Euch allen wünsche ich nur das Beste, sowohl privat als auch für die Wanderjugend! Habt vielen lieben Dank für eine spannende, lehrreiche und fröhliche Zeit! Eure Anna



△ Text und Foto: Anna Huth



Spaß und viele bunte Eier bei der Ostereierwanderung

Am Palmsonntag folgten 88 Wandersleute dem Aufruf des Rhönklubs Zweigverein Eichenzell und trafen sich um 15.00 Uhr am Parkplatz des Eichenzeller Wartturms zur traditionellen Ostereierwanderung.

Bei wenig Sonnenschein, aber immerhin ohne Regen konnte Geli Jestädt alle Teilnehmenden begrüßen und den Ablauf der Aktion erklären.

Die Kinder konnten es kaum abwarten, sich an dem angegebenen Platz im Wald auf die Suche zu begeben. Auch das braune Ei des Palmhasen wurde in den sehr guten Verstecken aufgestöbert und die stolze Finderin bekam für ihre Mühe eine Belohnung. Aber kein Kind ging leer aus. Die Taschen und Körbe waren reichlich gefüllt und die Kinderaugen strahlten.

Zurück am Eichenzeller Wartturm warteten warme und kalte Getränke und der Grill lief auf Hochtouren, dazu gab es für die Kinder auch noch mehrere Bastelangebote.

△ Text und Fotos: Angelika Jestädt





Nistkastenaktion gefördert von der Stiftung Wanderjugend

Der Schwäbische Albverein OG Kupferzell bot allen interessierten Familien die Aktion „Nistkastenbau für Selbstmacher“ an. Im Frühling beginnt die Brutzeit unserer heimischen Wildvögel. Die Vogeleltern in spe sind schwer beschäftigt: Ein sicherer Nistplatz muss gefunden werden und das ist heutzutage wirklich nicht mehr so leicht, da immer seltener alte Bäume mit bewohnbaren Nisthöhlen und kaum mehr Brutnischen in Dachgiebeln und Mauerwerk zu finden sind.

„Möchtest Du den Vögeln helfen, ein Dach über dem Kopf zu finden, und für sie einen Nistkasten bauen? Dann komm zu uns und sei dabei!“ Auf diese Ausschreibung hin meldeten sich 10 Familien, die sich am 02. April 2023 zusammen mit dem Team des Schwäbischen Albvereins OG Kupferzell in Belzhag in der Scheune der Familie Gundel versammelten, um dort gemeinsam Nistkästen zu bauen.

Nach einer kurzen Begrüßung lernten wir eine Auswahl unserer Gartenvögel kennen, für die der Nistkasten gebaut wird, dann ging es ans Werk. Die Kinder haben fleißig mit den sie begleitenden Eltern, Omas und Tanten getüftelt, wie die Teile zusammengehören. Sie haben gemeinsam und ausdauernd gehämmert und gebohrt, bis diese fertig waren. Dank der Förderung durch die Stiftung Wanderjugend konnte die Aktion so auf diese Weise ermöglicht werden. Am Ende gab es noch einen gespendeten Kuchen und Tee für alle.

Alle gingen danach glücklich und zufrieden mit ihren Werken nach Hause, wo die Nistkästen nun noch verschönert

und an geeigneten Stellen aufgehängt werden, damit bald neue Bewohner einziehen können. Die Kinder kennen nun verschiedene Arten von Vögeln, die vielleicht bald bei ihnen in den Nistkästen wohnen werden und können aufmerksam beobachten, was sich an ihren selbst zusammengebauten Kästen tut. Welcher Vogel wird nun das Nistangebot annehmen?

Dadurch, dass die Kinder nun für das Thema Vögel sensibilisiert sind, sind Sie aktiv am Umweltschutz beteiligt und der eine oder andere kann im Herbst, wenn die Vögel ausgeflogen sind, helfen den Nistkästen vorzubereiten, so dass spätestens im Frühjahr wieder neue Vögel einziehen können.

△ Text und Fotos: Christina Hansel





Bäume pflanzen für die Zukunft

Wer heute einen Baum pflanzt, der tut das für die nächsten Generationen. Unter diesem Motto „Pflanzen für die Zukunft“ haben wir heute Bäume gepflanzt und ein Stück Wald aufgeforstet. Dank der Waldrechtler Bullenheims bekam der Steigerwaldklub Bullenheim am Samstag, den 15.04.2023, die Möglichkeit, ein Aufforstungsprojekt im Bullenheimer Forst in der sogenannten Triangel zu begleiten. Auf dem betreffenden Waldstück wuchsen zuvor Fichten, welche leider der Trockenheit der letzten Sommer oder dem Borkenkäfer zum Opfer fielen und gefällt werden mussten.

Die Waldrechtler Bullenheims wollten ihr 6.000 qm großes Areal neu bepflanzen. Gemeinsam mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Fürth-Uffenheim kam man überein, dies teilweise nach dem System der Nelderräder zu tun.

Hierbei handelt es sich um ein modernes ökologisches Pflanzkonzept mit sehr niedrigem Pflanzenverbrauch. In einem Nelderrad werden 33 Bäume kreisförmig gepflanzt. Die Fläche des Rads deckt genau den Raum ab, den ein einzelner Baum später benötigt (14 x 14 m). Zur Sicherheit werden bei der Bepflanzung zunächst acht Exemplare der Zukunftsbaumart ringförmig auf der Nabe des Rads gepflanzt. Sieben Exemplare scheiden im Laufe der Zeit aus, nur eines bleibt übrig: das Exemplar, das sich im Laufe der Zeit am besten entwickelt hat. Zusätzlich zu den acht sogenannten Spieler-bäumen werden 25 sogenannte „Trainerbäume“ angeordnet. Sie sollen Schatten spenden, um die aufkommende Bodenvegetation zurückzudrängen, und den Spielerbäumen ein optimales Wachstum zu ermöglichen.

In den Tagen zuvor wurde die Aktion durch die Waldrechtler und Mitglieder des Steigerwaldklubs vorbereitet. Die Fläche wurde leicht gesäubert, dies erfolgte jedoch recht moderat und schonend. Durch die Waldrechtler wurde die Fläche eingezäunt. Dies ist sehr wichtig, um Rehwild und Hasen aus dem Bereich fernzuhalten,

da sonst die für Tiere sehr schmackhaften jungen Pflanzen sehr schnell verbissen wären.

Der zuständige Revierförster, Herr Roland Belian und der Vorsitzende der Waldrechtler, Werner Kistner suchten die Bäume. Beide begleiteten unsere Aktion auch persönlich. Der Standort der Nelderräder wurde bestimmt und diese ausgezeichnet, sodass nur noch mit dem Hohlspaten die Löcher gegraben und die Pflanzen gesetzt werden mussten.

In „unserem“ Rad durften wir die Elsbeere als Trainerbaum und die Flaumeiche als Spieler-Baum pflanzen. Die anderen Räder der Waldrechtler bestehen aus Feldhorn, Elsbeere, Flaumeiche und Zerreiche. 15 Kinder nebst ebenso vielen Erwachsenen konnten wir mit dem heutigen Event begeistern. Allen gefiel die Aktion sehr gut. Mit Feuereifer waren die Kinder dabei, „unser“ Nelderrad zu bestücken, welches wir sodann auch mit einem Schild des Steigerwaldklubs kennzeichnen durften. Der Rest des Gebietes sollte im Rahmen der Waldumbaumaßnahmen „klassisch“ aufgeforstet werden. Auch hierbei durften unsere Kinder helfen und noch ca. 50 Weißtannen setzen.

Besuch bekamen wir vom Hauptverein. Charly Scholl und Thomas Reil waren so angetan von unserem Projekt, dass sie sich dieses persönlich vor Ort anschauen wollten. Wir sagen vielen Dank, dass Ihr da wart.

Nach getaner Arbeit wurden alle Kinder noch mit einer kleinen Überraschung vom Hauptverein belohnt: Charly Scholl hatte für jedes Kind einen kleinen Rucksack oder ein Springseil dabei. Zudem konnten sich die Kids noch mit Laugenbrezeln stärken.

Jetzt sind wir gespannt, wie sich unser Nelderrad entwickelt und werden sicher regelmäßig vorbeigucken.

△ Text und Fotos: Grit Rückert



Osterferien: Outdoor-Kids-Aktion des SGV Bad Sassendorf

Der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) Bad Sassendorf veranstaltete in den Osterferien an drei Tagen mit einer Gruppe von zehn Kindern im Alter von 7 bis 10 Jahren eine Outdoor-Kids-Aktion. Neben Wandern, Spiel und Spaß mussten die Kinder verschiedene Aufgaben erledigen.

Am ersten Tag wurden Pflanzen wie Narzissen, Hyazinthen und Tulpen bestimmt. Obwohl die Natur noch nicht so weit fortgeschritten war, konnten die Kinder auch verschiedene Bäume bestimmen. Sie erkannten die Bäume an den Früchten, die unter den Bäumen lagen. Sie machten mithilfe eines Blattes Papier und Wachsmalblöcken einen Abdruck von der Rinde.

Am zweiten Tag wurde das Wissen vertieft. Nach einer Wanderung und dem Mittagessen fertigten die Kinder jedes für sich eine kleine Dokumentation des gelernten Wissens an.

Am dritten Tag lernten die Kinder den Umgang mit einer Wanderkarte. Sie mussten auf einer Strecke von 2,5 Kilometern ohne Hilfe von Erwachsenen, nur mit Karte und Wegzeichen den Weg erwandern. Am Ziel angekommen galt es, letzte Aufgaben zu erledigen. Die Kinder mussten in Zweiergruppen eigenständig ein Feuer entfachen. Alle Aufgaben wurden gut gelöst. Alle haben ihr Ziel erreicht und wurden mit einem Abzeichen und einer Urkunde ausgezeichnet.

Alle waren so begeistert von der Aktion, dass sie sich zu der weiteren Aktion in den Herbstferien, dem Outdoor-Kids-2.0-Abzeichen, verabredet haben.

△ Text und Fotos: Helga Kipp





Outdoor-Kids in der Rhön - Abenteuerfreizeit in den Osterferien

Fünf Tage Abenteuerfreizeit erlebten 21 Kinder in der Rhön, direkt unterhalb der Wasserkuppe. Dazu hatte in die Blockhütte bei Dietges die DWJ im Rhönklub gemeinsam mit dem DWJ-Landesverband Hessen eingeladen. Der erste Tag stand ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und des Gruppengefühls.

Damit gleich die richtige Stimmung aufkam, startete die Gruppe mit dem Chaosspiel in die Freizeit. Wo lernt man sich und andere besser kennen als beim wilden Herumrennen und Rätsellösen? Danach stand neben dem gemeinsamen Kochen unser Schutzkonzept FAIR.STARK. MITEINANDER. im Vordergrund: So wurde zum Abschluss des Tages gemeinsam die Grundlage erarbeitet, damit sich alle wohlfühlen können.

Hatte sich am ersten Tag der April noch von seiner schönen Seite präsentiert, kündete der Himmel am Dienstagmorgen bereits vom Regen, der kommen sollte. Aber Outdoor-Kids gehören in den Wald und so brachen wir auf. Ausgerüstet mit warmer Kleidung, Schnitzmessern und viel Energie wurden im nahegelegenen Wald erste Erfahrungen mit dem Schnitzen gesammelt.

Außerdem begannen alle, Unterstände zu errichten. Kurze Zeit später trieben uns der kalte Wind und Hagel zurück in unsere Unterkunft, wo wir den Nachmittag mit Spielen und kleinen Aktionen verbrachten. Am darauffolgenden Tag gab es nur einen Regenschauer, der dauerte allerdings vom Aufstehen bis in den Abend hinein. Für alle, die es gerne etwas trockener und wärmer haben, gab es daher Bastel- und Werkangebote im vom Kamin geheizten Gruppenraum, während der andere Teil der Gruppe mit den Schnitzmessern in die anbei gelegene Grillhütte zog.

Den Nachmittag gestalteten wir mit ähnlichen Angeboten. Alle die es genießen, bei Regen in den Wald zu ziehen und für die Matsch und Schlamm ein Abenteuer sind, zogen am Nachmittag aus, um Material für einen Barfußpfad zu sammeln.

Der Pfad wurde dann von den Kindern auf der Terrasse der Blockhütte angelegt und im Anschluss sogleich ausprobiert. Mit gemeinsamem Kochen, Essen und Spielen ließen wir den Tag ausklingen.

Am Donnerstag lichteteten sich die Wolken ein wenig und wir durften wieder ein paar Sonnenstrahlen tanken. Perfekt für unsere übliche Rätselwanderung. Dieses Jahr hatten die „Rhönräuber“ ihren Schatz in der Blockhütte Dietges versteckt, die Truhe mit ungewissem Inhalt war jedoch mit einem Zahlenschloss verschlossen, der Zahlencode dafür konnte natürlich nur von wahren Rhönräubern geknackt werden.

Der Zahlencode war im Wald versteckt und der Weg dorthin mit verschiedenen Aufgaben und Rätseln gespickt. Die 21 angehenden Outdoor-Kids machten sich wetterfest, packten Proviant ein und begaben sich auf die Spuren der Rhönräuber. Dabei musste unter Beweis gestellt werden, dass die Gruppe als Team zusammenarbeiten, mit Karte und GPS-Gerät umgehen und verschiedene Fragen zur Natur und Umwelt beantworten kann. Nach 8 Kilometern Rundwanderung, mehreren gelösten Rätseln, erfolgreichen Suchaktionen nach den Zahlencodes und einer Wahnsinnsaussicht vom Weiherberg aus in die Rhön, kamen alle Outdoor-Kids erfolgreich zur Blockhütte zurück, wo bei wärmendem Tee und Keksen der Schatz der Rhönräuber gemeinsam geplündert wurde. Der restliche Tag wurde verdienterweise mit gemeinsamem Kochen und Spieleskreis abgerundet.





Dann ist plötzlich Freitag, hat die Freizeit gerade nicht erst angefangen? Schon ist sie wieder vorbei. Fünf Tage vergehen dann doch oft wie im Flug und am letzten Tag ist neben dem gemeinsamen Aufräumen und Verabschieden gar nicht mehr sonderlich viel Zeit. Doch eine letzte Aufgabe hatten dann noch alle Kids, damit sie sich nach der Freizeit auch offiziell Outdoor-Kids nennen dürfen.

Unsere Outdoor-Kids-Prüfung, welche mit abschließender Urkundenübergabe und krönendem Applaus abgeschlossen wird. Nach dem Frühstück begaben wir uns nach draußen, um in kleinen Gruppen gemeinsam zu wiederholen, was wir diese Woche alles gelernt haben: Vom Schnitzen, übers Feuermachen, dem gemeinsamen Hüttenbau, Orientierung in der Natur mit und ohne Kompass, dem Umgang mit GPS-Gerät, dem Lesen einer Karte, der Wahrnehmung der Natur über verschiedene Sinne, Pflanzen- und Tierkunde, Stärken des Gemeinschaftssinns durch Gruppenspiele, Verstehen und Achten der Natur usw. Es war doch vieles dabei und das Schönste war, die Stimmung war trotz des eher kühlen und durchmischten Wetters gut, es wurde viel gelacht und wir konnten viel draußen unterwegs sein. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiedeten sich schließlich alle frischgebackenen Outdoor-Kids voneinander und vielleicht trifft man sich dann bei der nächsten Aktion in der Rhön ja wieder. Schön wärs.

Die Abenteuerfreizeit in den Osterferien führt der Landesverband Hessen bereits seit einigen Jahren in Südhessen durch. In diesem Jahr war alles ein bisschen besonders. Zum ersten Mal fand die Abenteuerfreizeit in der Rhön statt und zum ersten Mal wurde die Abenteuerfreizeit genutzt, um Jugend- und Kindergruppenleitungen weiterzubilden. So gab es dieses Mal eine größere Gruppe von Ehrenamtlichen aus der DWJ im Rhönklub, die im Rahmen der Abenteuerfreizeit Erfahrungen mit Freizeiten sammeln und neue Methoden, Spiele und Übungen kennenlernen konnten. Ziel ist es dabei, dass ganz praktische Erfahrungen gesammelt werden können und dadurch gestärkt dann unsere ehrenamtlich Aktiven wissen, wie sie selbst Kinderfreizeiten durchführen können. Vielleicht gibt es also im nächsten Jahr wieder eine Abenteuerfreizeit in der Rhön.

Ihr wollt auch eine Abenteuerfreizeit in Eurer Region durchführen? Dann wendet euch einfach an Euren Landesverband in Hessen oder die Bundesgeschäftsstelle. Wir unterstützen Euch gerne.

△ Text und Fotos: Fabian Schrage



Schneetreiben und Funkenflug – #gemeinsamunterwegs in der Rhön

Als Vertretung des Bundesjugendbeirates und der Deutschen Wanderjugend (DWJ) im Spessartbund besuchte ich die Delegiertenversammlung des DWJ-Landesverbandes Hessen in der Jugendherberge Oberbernards. Danach fuhr ich durch die malerisch verschneite Rhön nach Unterebach zur Kassenprüfung des DWJ Landesverbandes-Bayern. Nach getaner Arbeit darf aber auch die Freizeit nicht zu kurz kommen.

Im Vorfeld des Wochenendes hatte ich erfahren, dass die Rhön eine Woche nach Fasching vielerorts von sogenannten „Hutzelfeuern“ erhellt wird. Das hörte sich spannend an. Da ich diesen Brauch vorher nicht kannte, entschied ich mich, auf dem Heimweg beim Rhönklub Zweigverein Eichenzell haltzumachen.

Der Zweigverein organisierte eine Hutzelfeuerwanderung mit Fackeln und Laternen für Jung und Alt. Die Gruppe wurde von einer gemeinsam getragenen Hutzelpuppe angeführt.

Am Feuerplatz, in der Nähe des Wartturms, war ein großer Feuerhaufen aus alten Weihnachtsbäumen und Gartenschnitt aufgetürmt.

Dort wurde eine Strohpuppe abgesetzt und mit den mitgebrachten Fackeln das Feuer entzündet. Jugend- und Familienwartin Angelika Jestädt hat 90 Teilnehmende bei der Hutzelfeuerwanderung erfasst und sich sehr über die große Beteiligung von Kindern und Familien gefreut. Als Dankeschön gab es für die Kinder dann Lollis. Für das leibliche Wohl sorgte das Team des Rhönklubs. Die Besucher stärkten sich mit Bratwürstchen, heißem Orangensaft, Glühwein und kalten Getränken.

Fasziniert beobachtete ich die Flammen, wie sie vom Stroh auf das Holz übergingen. Das Feuer gewann immer mehr an Energie und sorgte für jede Menge Rauch und Funkenflug.

An der wärmenden Glut klang der Abend mit interessanten Gesprächen mit Aktiven des Zweigvereins aus. Geprägt von vielen Erlebnissen verabschiedete ich mich aus der Rhön.

△ Text und Fotos: Ludwig Lang





Zentralaktion zum Tag des Wanderns

Seit 2017 gibt es den Tag des Wanderns. Dieser wurde vom Deutschen Wanderverband (DWV) initiiert und findet alljährlich am Gründungstag des DWV, am 14. Mai, statt. In diesem Jahr beteiligten sich wieder über 400 Wandervereine am Tag des Wanderns. Höhepunkt des bundesweiten Tages ist eine Zentralveranstaltung, die in diesem Jahr in Fulda stattfand, da dort vor 140 Jahren, am 14. Mai 1883, die Gründung des Deutschen Wanderverbandes erfolgte.

Da wollte die DWJ natürlich nicht fehlen und ihren Teil zu einem gelungenen Geburtstag beitragen. Es kamen Mitglieder des Jugendbeirates der DWJ im Rhönklub und Jugendaktive aus dem Rhönklub, dazu Vertretungen aus dem Bundesjugendbeirat und der Bundesgeschäftsstelle. Mit dabei war auch Susanne Treis aus dem Rhönklubzweigverein Geisa mit ihren Tanzgruppen.

Nachdem im Hof des Stadtschlusses Fulda knapp 100 Personen zusammengekommen waren, setzte sich die ganze Gruppe zur gemeinsamen Wanderung in Bewegung. Die erste Station war der Domplatz, auf dem die DWJ dann gleich in Aktion trat. Nachdem Ludwig aus dem Bundesjugendbeirat die Anwesenden im Namen der DWJ begrüßt hatte, zeigten die DWJ-Gruppen aus Geisa ihre Tanzkünste, was mit großem Applaus honoriert wurde.

Weiter ging es ans Ufer der Fulda zu kollektiven Spiel- und Gesundheitsangeboten und zum Hotel Kurfürst, in dem 1883 die Gründung des Deutschen Wanderverbandes erfolgte. Zurück im Schlosshof hatten die Tanzgruppen genug Zeit, ihre traditionellen Trachten anzuziehen, während die Festreden gehalten wurden. Im Anschluss konnten dann alle ein buntes Potpourri mit Tänzen aus verschiedenen Ländern erleben.

Diese Darbietungen stießen wieder auf großes Interesse und riefen Begeisterung der Gäste und Verantwortlichen hervor. Die DWJ freut sich, zahlenmäßig so stark bei der Zentralveranstaltung des Tags des Wanderns vertreten gewesen zu sein, und ist schon gespannt auf den 14. Mai 2024.

△ Text und Fotos: Torsten Flader



Deutsches Wanderabzeichen als Motivation

Das Deutsche Wanderabzeichen motiviert Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusätzlich, gemeinsam unterwegs zu sein, und durch dieses Abzeichen lädt der Deutsche Wanderverband regelmäßig zu Bewegung ein. Um das Deutsche Wanderabzeichen zu erhalten, braucht es eine bestimmte Anzahl an gewanderten Kilometern: Kinder bis 12 Jahre benötigen 100 km pro Jahr, Jugendliche von 13 bis 17 Jahren 150 km und Erwachsene 200 km. Für Menschen mit anerkannten Behinderungen zählt jeweils die Hälfte. Die Leistung muss innerhalb eines Kalenderjahres in mindestens zehn Einzelwanderungen erbracht werden. Für Kitas und Schulen, die ebenfalls teilnehmen können, zählt das Schuljahr. Die Wanderaktivitäten werden in den Wanderfitnesspass eingetragen, ein kleines Heft im Hosentaschenformat.

Viele Kinder- und Familiengruppen und Kitas sind schon dabei und haben das Deutsche Wanderabzeichen erwarnt. Mehr als 500 Kinder haben so bereits das Deutsche Wanderabzeichen erworben, das mit einer Urkunde und einer Anstecknadel verliehen wird. Spannende Erlebnisse und bleibende Eindrücke sind den Kindern und ihren Familien bei den gemeinsamen Wanderungen sicher.

Alle Wanderungen der DWJ inklusive der Wanderkilometer für das Outdoor-Kids-Abzeichen können im Wanderfitnesspass eingetragen und für das Wanderabzeichen genutzt werden.

△ Text und Foto: Anne-Christine Elsner



Foto: Die Kinder des Kindergartens Arche Noah in Herscheid-Hüinghausen wandern regelmäßig gemeinsam mit DWV-Wanderführer*innen des Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) und können sich über die Auszeichnung mit dem Deutschen Wanderabzeichen freuen, überreicht durch Thomas Gemke, DWV-Vizepräsident und SGV-Vorsitzender.



Die Stiftung Wanderjugend

Corona hat die Arbeit der Stiftung in den letzten Jahren maßgeblich beeinflusst. Genehmigte Projekte konnten nicht durchgeführt werden, genauso wenig Veranstaltungen der Stiftung und der DWJ. Durch die unsichere Lage sind nur wenige Anträge auf Förderung eingegangen.

Die Coronazeit hat der Stiftungsrat mithilfe der Geschäftsstelle genutzt, um ein neues Logo und ein neues Faltblatt zu entwerfen. Logo und Faltblatt wurden beim Wandertag in Fellbach, der 2022 nach einer Coronapause wieder in vollem Rahmen stattfand, präsentiert. Auch das Ehemaligencafé hat stattgefunden. Neben alten Bekannten aus der Wanderjugend konnte auch unser ehemaliger Geschäftsführer Kai (Bumann) begrüßt werden.

Am Rand des Wandertages traf sich auch das Kuratorium der Stiftung. Das Kuratorium besteht sowohl aus Einzelpersonen als auch aus Vereinen, die sich von Personen vertreten lassen. Gemeinsam haben Personen und Vereine, dass sie größere Summen zugestiftet haben. Nach der Entgegennahme der Berichte wurde der Stiftungsrat entlastet. Jörg Dietrich und Wolfgang Ascherfeld als Vertreter des Spessartbundes wurden vom Kuratorium in den Stiftungsrat entsendet. Als Kassenprüfer wurden Gabi Weidner und eine Vertretung aus dem Odenwaldklub vom Kuratorium gewählt.

Der Stiftungsrat traf sich zu seiner Sitzung am 18.11.2022, im Rahmen der Sitzung des Bundesjugendbeirates, in Freiburg. Berichte wurden entgegengenommen, und der neue Stiftungsrat wählte einen Vorsitzenden, seinen Stellvertreter und den Schatzmeister. Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Wolfgang Walter, von der BDV entsendet, stellvertretender Vorsitzender: Wolfgang Ascherfeld, als Vertreter des Spessartbundes vom Kuratorium entsendet, Schatzmeister: Jörg Dietrich, vom Kuratorium entsendet. Beisitzer sind Jürgen Wachowski, vom Wanderverband entsendet, Lena Hansen, von der BDV entsendet, Jens Bohl und Alexander Mohr, beide vom Bundesbeirat entsendet.

Da das Kuratorium zurzeit nur aus 13 Personen bzw. Organisationen besteht, wurden weitere Stifterinnen und Stifter zur Erweiterung des Kuratoriums vorgeschlagen. Die Personen werden angeschrieben und zur Mitarbeit im Kuratorium gefragt.



Das Stiftungsvermögen beträgt rund 168.000 Euro. Im Jahr 2022 konnten ein Betrag von 3.973 Euro an Zustiftungen und Spenden sowie 900 Euro an Kapitalerträgen verbucht werden. Dagegen wurden für Projekte 1.300 Euro, für Treffen und Sitzungen 883 Euro, für Faltblatt und ein Rollbanner (Rollup) 2.295 Euro ausgegeben. 6.150 Euro Fördermittel wurden für fünf Maßnahmen im Jahr 2023 bereits genehmigt.

Ich hoffe, dass alle Maßnahmen für das Jahr 2023 umgesetzt werden.

Wolfgang Walter

E-Mail: wolfgang.walter@wanderjugend.de

IBAN Spenden- und Stifterkonto:

Stiftung Wanderjugend

DE97 7603 5000 0000 3265 69

△ Text: Wolfgang Walter

Conrad Stein Verlag



Mehr Infos unter:
www.conrad-stein-verlag.de
info@conrad-stein-verlag.de | Tel.: 023 84/96 39 12



Die nächste **WALK & MORE** beschäftigt sich mit dem Thema
„Jugendverbandsarbeit“ und erscheint im Herbst 2023.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend